Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr der Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

mit Beilage

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags,** für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geziegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 194. **Mittwoch, den 21. August 1907.** 22. Jahrgang.

Europa hat Ruh'.

Man schreibt uns aus Berlin:

Der Kriegsgott Mars, der geraume Monate klirrenden Schrittes durch Europas Gauen dahin wandelte, ist trotz des kühlen Sommers augenscheinlich in ein tiefes Schläfchen versunken, aus dem er sobald nicht wieder erwachen wird, und vielleicht hat irgend ein lockerer Schelm aus der Schar der freundlichen Geister gar die Gelegenheit benützt, dem grimmen Patron seinen Sarras zu entwenden und ihn dem Friedensgotte anzuvertrauen. So könnte die Welt sich wieder den schönsten Zukunftshoffnungen hingeben, in denen uns das neue „bischen Marokko" nicht stören wird, und wir brauchten garnicht einmal darauf zu warten, daß der ideale Beschluß der Haager Friedenskonferenz, Erwägungen über die Möglichkeit einer Abrüstung zu Wasser und zu Land anzustellen, aus der Theorie sobald in die Praxis übergeführt wird. Europa hat — seit den jüngsten Monarchen-Begegnungen — nach vieler Aufregung wieder Ruh', das steht fest, und die Völker können sich freuen, daß sie mit — einigen Neubauten von großen Panzerschiffen davon kommen, daß aber ein allgemeines Rüstungsfieber fern bleibt.

So ist es also heute! Aber über der Freude, daß dieser Umschwung eingetreten ist, taucht doch in den Gedanken der gewöhnlichen Sterblichen die Frage auf, warum mußte denn eigentlich so lange Zeit diese ganze internationale Hetzerei anhalten, wenn zwischen Mittag und Mitternacht der glorreiche Umschwung zum Guten eintreten konnte? Denn so lange haben doch nur König Eduard von England und sein Minister Hardinge in Wilhelmshöhe bei Kassel verweilt. Das Deutsche Reich hat einen Botschafter in London, England besitzt einen Vertreter in Berlin, der deutsche Reichskanzler Fürst Bülow ist den Briten keine unbekannte Größe, und König Eduard und Kaiser Wilhelm sind Onkel und Neffe; wenn das alles unanfechtbar ist, so muß man doch fragen, welcher Stein des Anstoßes lag hier jahrelang im Wege, der nun mit einem Male, wie durch ein Zaubermittel fortgeschafft ist? Denn ein Stein von bedeutender Wucht war da, das beweisen alle die abgeschlossenen Verträge unter den westeuropäischen Staaten und mit Japan, das beweisen die Einkreisungsversuche. Wer oder was machte sich da breit, daß seinerzeit die deutsche Thronrede von Vorurteilen sprechen mußte, die gegenüber Deutschland im Auslande beständen? Wenn nun in einem halben Tage wieder gut Wetter geschaffen werden konnte, dies aber vorher in Monaten nicht möglich war, dann kann man doch nichts anderes annehmen, als daß man irgendwo mit Deutschland nicht freundlich hat sein wollen, und daß wahrscheinlich die Gedanken in der Tat sich mit noch viel weitergehenden Möglichkeiten beschäftigt haben, als nur mit Unfreundlichkeiten, die sich in Worten kundtaten. Wir freuen uns heute; aber damit ist der dichte Nebel, der über den Ursachen der ernsten letzten Jahre lagerte, nicht vergessen gemacht.

Es ist auch nicht das erste Mal in neuester Zeit, daß solcher Antipathieausbruch gegen Deutschland bemerkbar wurde. Seit dem Einfall Jamesons in die Transvaal-Republik im Jahre 1896 hebt die britische Nörgelei gegen Deutschland an und sie flackert immer wieder auf, obwohl gerade Kaiser Wilhelm II. in den kritischsten Episoden des Burenkrieges es an Freundschaftsbezeugungen gegen den englischen Vetter nicht hat fehlen lassen. Auch damals hat man in London die Wahrheit nicht zugeben wollen, obwohl Deutschlands ganze politische Haltung allen aufgestellten böswilligen Behauptungen widersprach. Dann kam das berühmte Wort von der Einkreisungspolitik auf, das heute auch nicht mehr zutreffend sein soll. Wir wiederholen, es ist eine rechte Freude, zu vernehmen, daß wieder volle Ruhe in Europa waltet, aber merkwürdig bleibt es, warum nicht früher sich alles wenden konnte, wenn das heute von Mittag bis Mitternacht in Wilhelmshöhe möglich war?

* Wiesbaden, 20. August.

Zur bevorstehenden Englandreise Kaiser Wilhelms

schreibt ein in Ipswich erscheinendes Blatt: Im nächsten November wird Kaiser Wilhelm der Gast von König Eduard sein. Der „von Haus zu Haus-Besuch" wird damit komplett. Da wir Engländer aber jetzt den deutschen Kaiser voll und ganz verstehen, so werden wir ihm den großartigen und populären Empfang bereiten, den er verdient hat. — „Voll und ganz" hätten die Briten längst den Kaiser verstehen können, dazu brauchten sie nicht bis heute zu warten.

Der Kaiser und Deutsch-Südwest.

Wie dem Berl. Lok.-Anz. aus Wilhelmshöhe gemeldet wird, hat der Kaiser in Betätigung seines großen Interesses für Afrika den Gouverneur von Lindequist zur Uebermittelung direkter telegraphischer Berichte aufgefordert. Auf Morengas Kopf (er ist wegen Mordes geächtet) soll ein Preis gesetzt werden. Morenga weiß, daß er auch von den Engländern als Rebell behandelt wird, wenn er mit den Waffen in der Hand gefangen wird. Nur bei freiwilliger Ergebung würde er mit einer Internierung an einem fernen Ort davonkommen. Die Kaiserin hat bei ihrem Besuch der Kolonialschule in Witzenhausen jedem Schüler eine Photographie des Kaisers mit nachstehender eigenhändiger Widmung geschenkt: „Mit Gott zieht hinaus und arbeitet für das Vaterland; durch Euren Wandel soll man unser Vaterland ehren und lieben lernen. Augusta."

Morengas Einfall in Deutsch-Südwest-Afrika.

Der Gouverneur der Kapkolonie telegraphiert, daß weitere 50 Polizisten, sowie ein Spezialkommissar nach der deutschen Grenze gesandt seien, der über nähere Umstände von Morengas Einfall Ermittelungen anstellen soll. Nach Privatnachrichten aus Kapstadt sollen Morenga und Simon Copper bei Nakob sich vereinigt haben. Die Zahl der Morengaleute wird neuerdings erheblich geringer angegeben. Die Grenzgebiete werden von Farmern und Vieh geräumt. Die Bondelzwarts sind bisher ruhig. 50 Mann sind seit dem 14. unterwegs nach Warmbad und Brakwater zur freiwilligen Arbeit am Bahnbau. Die durch die veränderte Lage erforderlich gewordenen militärischen Maßnahmen sind getroffen.

Ueber die Bewegung im katholischen Deutschland

sagt das führende Zentrumsorgan „Germania" an leitender Stelle:

„Unmittelbar vor der Würzburger Katholikenversammlung scheint der Hader im katholischen Lager, von dem wir gehofft hatten, er werde zu Ende gehen, noch einmal mit ganz besonderer Wut entbrennen zu sollen. Es wimmelt in der Presse augenblicklich wieder von streitbaren und gereizten Artikeln. Ein derartiges Schauspiel haben die deutschen Katholiken den Gegnern in der Welt seit Menschengedenken nicht mehr geboten, geschweige denn wenige Tage vor ihrer großen Versammlung. Der Artikel wendet sich dann gegen das Bemühen eines Teiles der Presse, Schell zu einem Irrlehrer und einem Rebell gegen die kirchliche Autorität zu stempeln. Dann heißt es weiter: „Die Aktions-

Kleines Feuilleton.

Die ersten Erlebnisse der Kronprinzessin Cecilie. Unter dieser Spitzmarke läßt sich die V. Z. aus London melden: Der neue Dampfer des Norddeutschen Lloyd, Kronprinzessin Cecilie, ist am Dienstag nacht in Newyork nach der ersten Reise gelandet. Das Schiff hat 5 Tage, 22 Stunden und 45 Minuten gebraucht und hat den Rekord nicht geschlagen. Am Mittwoch stand das Schiff zur freien Besichtigung offen, und die ganze deutsche Kolonie war zur Stelle. Das Schiff hat unterwegs ein Marconi-Telegramm aus Heiligendamm erhalten und zwar folgenden Wortlautes: „Meine Gedanken und meine herzlichsten Wünsche sind mit Ihnen in der Hoffnung, daß das herrliche Schiff, das meinen Namen trägt, eine angenehme und erfolgreiche erste Reise hat. gez. Cecilie, Kronprinzessin." Auch seine erste Tragödie sollte das Schiff erleben. Ein junges Paar war an Bord, dessen Zärtlichkeit den Passagieren das höchste Mitleid abgezwungen hatte, man hielt das Paar für junge Hochzeitsreisende. Bei der Landung kam die Ueberraschung in Form einer Regenschirm schwingenden Dame auf das Haupt der jungen Frau hernieder, und die beiden Frauen lagen sich im Nu in den Haaren. Die ältere Dame aber zog den Kürzeren und mußte von der Polizei in Schutz genommen werden, weil sie einen Ohnmachtsanfall bekam. Später erzählte sie der Polizei, daß sie die rechtmäßige Gattin des Mannes sei. Der Mann aber hatte in dem Gedränge Zeit gefunden, mit der Siegerin des Kampfes das Weite zu finden. Das ist die Schlußironie.

Schlafendes Wild. Ueber schlafendes Wild schreibt ein Waidmann im St. Hub.: Fest schlafende Rehe, die durch das Näherkommen von Menschen nicht gestört werden, sind keine seltene Erscheinung. Einen besonders markanten Fall erlebte ich während der Blattzeit in einem Spessartrevier. In der Nacht hatte ein heftiges Unwetter gewütet, das bis zum folgenden Morgen gegen 8 Uhr anhielt. Ein starkes Gewitter war unter Sturm, Regen und Hagel niedergegangen; sogar einige Bäume hatte der Orkan entwurzelt und zahlreiche Aeste lagen auf dem Waldboden verstreut. Als Frau Sonne sich wieder sehen ließ, zog ich ins Revier, um zu blatten. Meine Gewohnheit beim Blatten besteht darin, von Blöße zu Blöße zu birschen und das Blattinstrument möglichst wenig zu benutzen. Dieser Gewohnheit huldigte ich auch an diesem Morgen mit dem verblüffenden Erfolge, während weniger Stunden an 5 festschlafende Rehe derartig nahe heranzukommen, daß ich sie mit den Händen hätte berühren können. Nicht ein Stück erwachte, als ich mich entfernte. Auch Reinecke, der mit allen Wassern gewaschene Erzschelm, schläft zuweilen so fest, daß man bis in unmittelbare Nähe des Gauners herankommen kann. Auch von dieser Tatsache kann ich zwei typische Fälle berichten. In einem strengen Winter entdeckte einer meiner Freunde beim Skilauf ein rotes Etwas, das auf einer Halde lag und von der Sonne beschienen wurde. Der Skiläufer eilte hinzu und entdeckte einen nach Art der Hunde zusammengerollten Fuchs im tiefen Schlaf. Loser Schnee, den mein Freund auf den Rotrock warf, brachte ihn nicht zum Erwachen; erst ein derber Stoß mit der Skistange ließ ihn emporschrecken und eiligst flüchten. Der zweite Fall ereignete sich bei einer Hasensuche in fränkischen Weinbergen. Wir kamen bei dieser Gelegenheit gleichfalls bis auf 10 Schritte an einen in einer mit Steinen ausgefüllten Mulde fest schlafenden, nach Hundeart zusammengerollten Fuchs heran. Ein Steinwurf scheuchte den Strauchritter jäh empor, den der Schrotschuß meines Freundes just noch in dem Moment erreichte, als er im Schutz der dichtstehenden Weinstöcke verschwinden wollte. Es war ein steinalter Rüde, von dem vielleicht anzunehmen war, daß sein Gehör schon etwas altersschwach geworden. Auch die zum Schlaf aufgebaumten Fasanen haben bekanntlich einen ziemlich festen Schlummer. Früher hatten manche Jäger die Gewohnheit, sich diese Schläfer mit eigens hierzu konstruierten Scheinwerfern nächtlicherweile beleuchten zu lassen und abzuschießen. Heute nutzen in ähnlicher Weise zuweilen Wilddiebe den Nachtschlaf der Fasanen aus. Namentlich werden mondhelle Nächte zum Besuche der Schlafbäume der Fasanen seitens allerlei Gesindels verwendet, der feste Schlaf dieses Federwildes wird dann häufig sein Verderben. Das Auerwild hat gleichfalls einen guten Schlaf, doch wird es weit eher wach, als die Fasanen. Ich erlegte auch einen Hühnerhabicht, der in der Morgendämmerung noch so fest im Geäst einer Föhre schlief, daß ich ihn auf etwa 15 Schritte Entfernung bequem herunterholen konnte.

Heirat auf Probe. Kuriose Zustände brachte ein Scheidungsprozeß zur Sprache, der unlängst vor dem Kreisrichter Holsey in Milwaukee verhandelt wurde. Der in dieser Stadt lebende Slowake Anton Fijausch beantragte, von seiner Gattin geschieden zu werden, die sich in Vezina in Oesterreich aufhält. Er heiratete im Jahre 1897, wanderte 1906 nach Amerika aus, um mehr Geld zu verdienen, erreichte auch seine Absicht und sandte seiner in Oesterreich zurückgebliebenen Frau ein Dampferbillett und Geld mit der Aufforderung zu, zu ihm nach Amerika zu kommen. Die teure Gattin versilberte jedoch das Billett und verjubelte das übersandte Geld. Dann schrieb sie dem in der Ferne weilenden Ehemann, daß sie jetzt einen Straßenbahnkondukteur auf drei Jahre zur Probe geheiratet habe. Sollte ihr der Mann während dieser Zeit nicht gefallen, dann wollte sie nach Milwaukee kommen. Allein dem biederen Slowaken war diese Zumutung etwas zu stark, daher verlangte er die Scheidung. Der Richter mußte ihm jedoch mitteilen, daß er nicht zuständig sei.

Der Pseudolord im Zuchthaus. Man schreibt uns aus Newyork: Der Gouverneur des Staates Missouri hat dieser Tage Gnade vor Recht ergehen lassen und den zum Tode verurteilten „Verbrecher in Glacéhandschuhen", Seymour Barton, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Barton ist ein Hochstapler allerersten Ranges, der in ganz Amerika unter dem Namen Lord Barrington bekannt ist. Barrington trat stets mit den feinsten Manieren auf und verstand es, schnell das Vertrauen seiner Opfer zu er-

fähigkeit der deutschen Katholiken muß gelähmt werden, wenn das gegenseitige Verketzern nicht aufhört, und wir kommen, wie wir schon einmal sagten, zu Zuständen, wie wir sie in Frankreich, Italien und anderen Ländern beklagen. Ist das etwa ein Ziel, aufs innigste zu wünschen? Wir brauchen den Frieden, und wer ihn ohne zwingenden Grund stört, vergeht sich schwer gegen die katholische Sache, wenn er auch meinen mag, ihr einen Dienst zu leisten. Die deutschen Katholiken müssen einig sein und bleiben, und wir hoffen zuversichtlich, daß der Würzburger Katholikentag, wenn er sich auch mit den jetzigen Streitigkeiten nicht direkt beschäftigt, doch die alte, schöne Eintracht wieder herstellen und den Hader zum Schweigen bringen werde. Wehe uns, wenn es weiter geht, wie in den letzten Wochen."

Die marokkanische Frage wird wieder vollständig aufgerollt,

wie es jetzt allen Anschein hat. Man spricht von dem Eindruck, daß die zahlreichen und sehr bestimmt gehaltenen offiziösen Dementis auf alle Mitteilungen bezüglich einer Erweiterung der Expedition hauptsächlich dazu bestimmt sind, die öffentliche Meinung zum Abwarten zu veranlassen, bis man die nötigen Zusagen erhalten hat. Daraus kann man sich auch die sich häufig wiederholenden Meldungen aus Berlin erklären, daß dort die denkbar wohlwollendste Haltung dem französisch-spanischen Vorgehen gegenüber gewahrt wird. Trotz aller Berichtigungen wird von mehreren Korrespondenten in Marokko daran festgehalten, daß die Kooperation mit Spanien Schwierigkeiten mache und daß in dieser Hinsicht Verwickelungen kaum vermeidlich seien. Die betreffenden Meinungsverschiedenheiten seien nur vorläufig beigelegt. Indessen brauche man das nicht tragisch zu nehmen, wenn — das ist eben der beliebte Kehrreim — man von anderen Seiten, d. h. von Deutschland, keinen Widerstand zu befürchten habe.

Dem Bureau Reuter ist von seinem Spezialkorrespondenten nachstehender, vom 16. August datierter Bericht aus Casablanca zugegangen: „Es kamen im ganzen vielleicht 1000 Menschen in dem Kampf und dem Gemetzel ums Leben. Die Mehrzahl waren Araber, die durch das Feuer der Kriegsschiffe umkamen. Es blieben nur 5000 Einwohner in der Stadt. Der Rest floh nach Gibraltar, Tanger und Spanien. Die Stadt ist jetzt vollständig unter der Kontrolle der Behörden, und weitere Unruhen sind im Innern nicht zu befürchten. Die Franzosen liegen, 3000 Mann stark, 1½ Kilometer östlich von der Stadt im Lager. Ihre Vorposten haben Fühlung mit den Mauren, und es finden beständig Plänkler-Gefechte statt." — Der Reutersche Korrespondent ist der Ansicht, daß Verstärkungen um so notwendiger seien, als die Araber sich keineswegs für geschlagen hielten, sondern ihre Verluste den Kriegsschiffen zuschrieben. Um den Frieden wieder herzustellen, müsse ein Vorstoß selbst bis ins Innere gemacht werden. Die Mauren erhielten starke Verstärkungen und die Behörden erfuhren, daß am 16. oder 17. ein großer Angriff auf die Stadt geplant sei. Die Mauren hätten erklärt, sie würden die Stadt niederbrennen und die Franzosen in die See treiben.

Internationaler Sozialistenkongreß in Stuttgart.

Die bereits kurz mitgeteilte Rede des Reichstagsabgeordneten

August Bebel,

welcher mit minutenlangem Jubel empfangen wurde, sei hier heute ausführlich wiedergegeben: Schon im Sommer 1870 — so sagte Bebel — wollte einmal die Internationale einen Kongreß in Deutschland, und zwar in Mainz, abhalten. Aber der Krieg kam, und dann das neue Reich, das mit Ausnahmegesetzen begann. So habe man lange gezögert, bis man gewagt habe, nach Deutschland einzuladen. Auch jetzt habe man nicht in Berlin unter Bülows und der preußischen Polizei Augen tagen wollen. Erst zwei Jahre seien es her, als man zur Zeit der Marokkokrisis Jaurès nach Berlin einlud, um für die Friedenssache zu sprechen. Da habe Bülow dem Manne, den er kurz vorher im Reichstage gerühmt hatte, den Eintritt nach Deutschland verboten und gleich darauf untersagte die badische Regierung eine internationale Friedensdemonstration in Konstanz. Auch die Feindschaft der Reichsregierung gegen die russischen Flüchtlinge habe anfangs Bedenken gegen die Abhaltung eines internationalen Kongresses auf deutschem Boden hervorgerufen. Aber wir sagen mit Hutten: „Wir haben es gewagt!" Hierauf warf Bebel einen Rückblick auf den Amsterdamer Kongreß von 1904 und die wichtigsten Etappen der Arbeiterbewegung in den letzten drei Jahren. Er drückt seine Freude darüber aus, daß es endlich gelungen sei, in der französischen Sozialdemokratie die Einigkeit herzustellen. Er freut sich ferner, daß die englische Arbeiterpartei zum ersten Male selbständig bei den Wahlen zum Unterhaus vorgegangen sei und Erfolge erzielt habe. Lange genug habe es gedauert, bis das industriell fortgeschrittenste Land es soweit brachte! Hierauf erfolgte ein großer Sieg der Sozialdemokratie in Finland, wo sogar neun Frauen als sozialistische Abgeordnete ins Parlament einzogen. Dann kam der gewaltige Sieg in Oesterreich, das jetzt die stärkste sozialdemokratische Parlamentsvertretung der Welt habe. Eine scheinbare Ausnahme von allen diesen Erfolgen mache der Ausfall der letzten deutschen Reichstagswahlen. Man habe im Berliner Königsschloß von einem Niederreiten der Sozialdemokratie gesprochen! „Aber wir fühlen uns mit 38 Millionen eisenharten Männern garnicht niedergeritten!" ruft Bebel aus. Selbst die Gegner sprechen heute von einem „Zufallssieg"! Wir alle brennen darauf, die Scharte vom Januar 1907 wieder auszuwetzen! Daß wir auf dem Wege dazu sind, das zeigt die Zunahme der politisch organisierten Sozialdemokratie um 38 Prozent während des letzten Jahres! In gleichem Maße seien die finanziellen Kräfte der Partei gewachsen, unsre Einnahmen im Juli betrugen 160 000 ℳ, und die sozialistischen Gewerkschaften hätten ihre Mitgliedschaft auf 1 800 000 gesteigert. Wenn Bülow und sein Herr die Sozialdemokratie wirklich für niedergeritten halten, so brauchen sie sich ja nicht zu scheuen, wie sie es tun, in Preußen das allgemeine Stimmrecht zu geben. Aber Bülow fürchte sich vor einer „Jagd zu Pferde nach wilden Gänsen!" Eine Niederlage habe nach so vielen Siegen auch mal etwas Gutes. (Beifall.) Denn nicht sei so schwer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen! Bebel fährt fort: alle Erdteile der Welt seien auf dem Kongresse vertreten, es sei eine stolze Armee, die wisse, was sie wolle! Er hoffe, daß diese Internationale in Stuttgart ein anderes Bild bieten werde, als jene Internationale der Staaten im Haag, die uns eine Maus, und vielleicht gar eine tote Maus gebären werde. Die Rede Bebels schließt mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die völkerbefreiende Sozialdemokratie. — Bebels Rede wurde hierauf von Klara Zetkin, der von früheren internationalen Sozialistenkongressen her bekannten Uebersetzerin, ins Französische übertragen und von Smith ins Englische.

Verhandlungen am Montag.

Am Montag wurden zuerst die Mandate der Delegierten geprüft. Dann begannen die Verhandlungen in den Kommissionen. Zu dem Hauptthema des Kongresses „Der Militarismus und die internationalen Konflikte" liegen Anträge von verschiedenen Seiten vor, die sich prinzipiell gegen Rüstungen und Kriege aussprechen. Die

Resolution Bebels zum Militarismus

sagt: „Kriege zwischen Staaten, die auf kapitalistischer Wirtschaftsordnung beruhen, sind in der Regel Folgen ihres Konkurrenzkampfes auf dem Weltmarkt. Kriege liegen im Wesen des Kapitalismus und werden erst aufhören, wenn die kapitalistische Wirtschaftsordnung beseitigt ist. Insbesondere ist die Arbeiterklasse die natürliche Gegnerin der Kriege, weil diese im Widerspruch stehen zu ihrem Ziel: Schaffung einer auf sozialistischer Grundlage beruhenden Wirtschaftsordnung, die die Solidarität der Völker verwirklicht. Der Kongreß betrachtet es daher als Pflicht der Arbeiter, mit allen Kräften die Rüstungen zu Wasser und zu Lande zu bekämpfen und die Mittel dafür zu verweigern. Droht der Ausbruch eines Krieges, so sind in den beteiligten Ländern die Arbeiter und ihre parlamentarischen Vertreter verpflichtet, alles aufzubieten, um durch Anwendung der ihnen am wirksamsten erscheinenden Mittel den Ausbruch des Krieges zu verhindern, und, falls er dennoch ausbrechen sollte, für dessen rasche Beendigung einzutreten."

Die französische Delegation lehnte ohne Debatte die Zulassung der „unabhängigen französischen Sozialistenpartei" zum Kongreß ab. Der Internationale sozialistische Frauenkongreß, der unter Ausschluß der bürgerlichen Presse tagt, beschloß die Errichtung eines internationalen Bureaus in Deutschland.

In der Kommission über den Militarismus hielt am Nachmittag Bebel eine größere Rede. Bebel erklärte die von der Mehrheit des französischen Sozialistenkongresses in Nancy gefaßte Resolution vom deutschen Standpunkt aus für unannehmbar. Die Franzosen bekämpften den Militarismus als staatliche Schutzwehr, welche den Arbeiter im kapitalistischen Joch halten soll. Man müsse mit dem Charakter des deutschen Volkes rechnen; dem widerspräche jene Resolution. Die deutschen Regierungen wüßten auch ohnedies, daß in der Armee zahlreiche Sozialdemokraten stecken und richteten sich danach. Hervé verfocht leidenschaftlich seinen Standpunkt, daß die Sozialdemokratie um jeden Preis, sei es selbst durch einen bewaffneten Aufstand und Bruch des Fahneneides Kriege verhindern müsse. — Diese Kommission tagt diesen Dienstag weiter. Der Präsident des Kongresses, Singer, hofft, daß diesen Dienstag die Kolonialfrage auf die Tagesordnung der Plenarsitzung gesetzt werden könne.

Es verlautet, daß Jaurès von den deutschen Sozialdemokraten bereits überzeugt wurde, daß die Franzosen keine Aussicht haben, auf dem Kongreß ihrer in Nancy gefaßten Resolution zum Siege zu verhelfen, und daß er mit der Mehrheit der Franzosen zum Entgegenkommen bereit sei.

Die sozialdemokratische Partei der Vereinigten Staaten unterbreitete in der 4. Sektion eine Resolution, welche die Parteifreunde betreffs der

Auswanderung der Arbeiter

verpflichtet: 1) für alle Bewohner der Vereinigten Staaten, ohne Rücksicht auf Rasse und Herkunft, gleiche bürgerliche und politische Rechte zu fordern und zu sichern einschließlich des Rechtes der Naturalisation für jedermann und der Nutznießung von Schulen und anderen öffentlichen Institutionen unter gleichen Bedingungen; 2) zu fördern die Einreihung der Arbeiter fremder Rassen in die politischen und gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiterschaft, sowie die Pflege gegenseitigen Einverständnisses und brüderlicher Beziehungen zwischen ihnen und der Masse der eingeborenen weißen Arbeiter; 3) mit allen Mitteln die Assimilation all dieser fremden Elemente auf der Basis gleicher Interessen als Lohnarbeiter zu unterstützen und jeden Appell an das nationale, religiöse oder Rassenvorurteil gegen sie oder unter ihnen zurückzuweisen.

Ueber das Rededuell zwischen Bebel und Hervé betreffs des Militarismus verlauten noch interessante Einzelheiten. Bebel gab eine Auseinandersetzung der sprachlichen und kulturellen Verschiedenheiten und der Temperaturunterschiede der verschiedenen Völker. Es sei einem Volk nicht gleichgültig, wer es regiere. Er weist Hervé nach, daß seine These, die jeden Unterschied der westeuropäischen Nationen leugne, von der Wirklichkeit abstrahiere. Aber auch praktisch sei Hervés These für die deutsche Sozialdemokratie unannehmbar, da man sie wegen Hochverrat verfolgen und die legale Existenz unmöglich machen würde. Generalstreiks in Hervés Sinne und gewaltige Aufstände müsse er ablehnen. Der deutsche Generalstab verfolge mit Spannung Hervés antimilitaristische Propaganda, die beinahe eine Kriegsgefahr bedeute, da manche Leute glauben, daß Frankreichs Verteidigung im Kriegsfalle gefährdet sei. — Hervé antwortet mit etwas burschikoser Heftigkeit. Er nannte Bebel den Parteikaiser und die deutsche sozialdemokratische Partei eine Abstimmungsmaschine und Geldeinnehmemaschine. Er wirft den Deutschen Mangel an revolutionärem Gefühl vor und betont, daß er und seine Anhänger Gefängnis und Verfolgung auf sich genommen hätten.

Tagung am Dienstag.

Während das Plenum diesen Dienstag über die Kolonien berät, tagt die Kommission über den Militarismus weiter. Sprechen werden Jaurès, Vaillant, v. Vollmar, Guesde, Vandervelde und Adler. Allgemein herrscht die Ansicht, daß eine Einigung der Standpunkte des deutschen und französischen Proletariats vor den Augen der Welt eine gebieterische Notwendigkeit sei.

Auf dem internationalen sozialistischen Frauenkongreß wurde als Sitz der zukünftigen Zentrale Stuttgart gewählt. Die österreichischen Genossinnen zogen sich in der heutigen Sitzung bei der Beratung des Frauenstimmrechts unter Protest zurück, da sie die deutsche These, die verlangt, daß bei jeder Stimmrechtsagitation auch das Frauenstimmrecht gefordert werden müsse, nicht unbeschränkt annehmen wollten.

Englands Abrüstungs-Antrag.

Schon sieht im Haag das Ende kommen
Der Friedensdelegiertenkreis.
Er hat — beinahe! — angenommen
Den Flottenvorschlag Edward Frys.

In Zukunft reguliert man brieflich
Den Länder-Jahres-Flottenplan.
Jedweder Schiffsbau wird tariflich
Den Trustgenossen kund getan.

Wie ist das einfach ohnegleichen
Und klug: ein Schiff, das sinken muß,
Mit Bleistift von dem Bau zu streichen,
Statt nach dem Bau durch Flankenschuß.

Einstweilen mehren sich die Flotten.
Das Ideal wird schwer erreicht.
Nur sollt ihr mir des Haags nicht spotten;
Ein Anfang ist es doch vielleicht.

Gottlieb im „Tag".

Ein Franzose über den Münchener Biertrinker.

Ueber Land, Leute und Kunst in München plaudert als harmloser Ferienreisender der Kunstschriftsteller Louis Vauxelles im „Gil Blas". Ueber die Bierlokale, diese gerade einen Franzosen besonders interessierenden Hauptattraktionen der bayerischen Hauptstadt, schreibt er wie folgt:

„Auf in die Bräue! Da finden wir ganz München. Hofbräu, Löwenbräu, Augustiner, Pschorr, kolossale Lokale, sind übervoll. Bürger aller Lebensstellungen mit Sammtfilzen in unbeschreiblichem Grün, Bauern in kurzen Hosen mit grünen Bändern, dicke Weiber, schmucke Midinettes mit hochblonden Zöpfen, Junge, Alte, Magere, besonders aber Dicke, militarisierte Beamte, Kaufleute, Unteroffiziere, Briefträger, alle Klassen der Gesellschaft vermischen sich hier in der herzlichsten und gemütlichsten Vertraulichkeit, das Bierglas in der Hand, und schlürfen das unvergleichliche Getränk, jenen feinen, lustigen Nektar, jenen leichten, kühlen Schaum.

Ein unbeschreibliches Schwirren und Lärmen. Alle Leute haben ihre Läden, Kontore, Bureaus und Wohnungen im Stich gelassen, um sich zwanglos um die Tische zu setzen, wobei sie ihre Wurst, ihr Schwarzbrot mit Anis und Kümmel mitbringen und nur ihr Bier verlangen. Das muß auf der Stelle getrunken werden. Es läßt sich nicht transportieren. Hundert Meter vom Löwenbräu entfernt wird es schwer und schwarz. Bringt man es nach Paris, so wird es gegorene Stiefelwichse. Man erinnere sich nur an das jämmerlich verunglückte Experiment Münchner Brauer, die vor drei oder vier Jahren für Wundergetränk in Sevres herstellen wollten. Das Münchner Bier muß in München an drei oder vier heiligen Quellen getrunken werden.

Ich sehe nur gehobene Arme, schaumbedeckte Schnurrbärte, in den Krug gesunkene Gesichter, deren Augäpfel beim

---

ringen. Seine Verbrecherlaufbahn begann bereits als Kind. Als er kaum 7 Jahre alt war, beging er eine Brandstiftung. Es gelang ihm, zu fliehen, und man hörte nichts mehr von ihm, bis er mit 18 Jahren einem alten Herrn 100 000 Dollars stahl. Für dieses Verbrechen sollte er eine zehnjährige Gefängnisstrafe verbüßen. Infolge seiner außergewöhnlich guten Führung wurde er aber, nachdem er kaum die Hälfte verbüßt hatte, begnadigt. Hierauf begab er sich auf Reisen, legte sich den Namen Lord Barrington zu, besuchte Frankreich, Deutschland Spanien und Indien und stahl, wo sich ihm Gelegenheit dazu bot. Diese Taten trugen ihm in den erwähnten Staten längere Freiheitsstrafen ein, die er aber größtenteils nicht verbüßte. Seine Verbrechen führte der Pseudolord mit einer solchen Geschicklichkeit aus, daß oft die geschicktesten Detektivs seine Spur nicht finden konnten. Seine eheliche Laufbahn war nicht weniger abenteuerlich, wie seine kriminalistische. Im Jahre 1889 heiratete er eine junge Dame aus Newyork, mit der er sich nach England begab, nachdem er ihr ihren ganzen Besitz abgenommen hatte, ließ er sie sitzen und begab sich wiederum auf die Brautschau. Im Jahre 1902 heiratete er eine junge Kanadierin, die er drei Tage nach der Hochzeit verließ, sowie ihm die reiche Mitgift ausgezahlt worden war. Diese Heiraten führte er unter dem Namen Barton aus. Als er aber im Jahre 1903 sich zum „Lord" befördert hatte, bewarb er sich um die Tochter eines reichen Fabrikanten in Saint Louis. Bald nach der Hochzeit merkte seine Frau jedoch, daß ihr Mann kein Lord sei und reichte daraufhin Scheidungsklage ein. Die Scheidung wurde ausgesprochen und Barton bekam 6 Monate Gefängnis. Unmittelbar nach seiner Freilassung heiratete er noch mehrere Male. Seine „glänzende" Karriere wurde nun aber durch das Todesurteil jäh abgebrochen, das der Gouverneur, wie eingangs erwähnt, in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt hat, wahrscheinlich unter dem Einfluß von Bartons bestechender Persönlichkeit. Die Anklage lautete auf „Mord eines seiner Wohltäter in der Absicht, diesen zu berauben und seine Frau zu heiraten."

Wiederauftauchen die Verzückung einer Madonna des Guido Reni zeigen. Ich höre nur das Knistern von Brezeln, die für einige Pfennige von geschäftigen Frauen verkauft werden; man vertilgt ungeheure Rettige, mit Salz und Pfeffer bestreut. Ganz München ist da, ach, was sage ich, ganz Bayern. Und man lacht, man stößt an, man füllt sich voll und man macht seinen Leib zu einem Bierfasse. Gegen 10 Uhr abends bietet der Innenhof des Hofbräu ein unvergeßliches Bild: In der Mitte ein Springbrunnen, auf seiner Umrandung sitzen Mädchen, junge Frauen und Kinder und leeren die „Moaß" aus Steingut mit professioneller Gewandtheit. Neben ihnen verdauen alte Bayern, die auf Fässern sitzen. Sie reinigen ihre Krüge mit frischem Wasser, lassen sie bis zum Rand füllen und kehren dann zu ihren leeren Fässern zurück, die gleichzeitig Tisch und Sitz bilden. Sie trinken mit langsamer und ritueller Feierlichkeit. Das ist ein Prassen, eine Kirmes, ein Teniers-Stil. Um elf Uhr abends kaut ein Priester mit zugeknöpftem Rock und schwarzem Strohhute eine reichliche Portion Sauerkraut und läßt eine Portion Kalbskopf ohne Brot folgen.

Die Nacht ist hereingebrochen. Ein schneller und schweigsamer Autotaxameter führt uns zu einer erfrischenden Promenade durch die eingeschlafenen Alleen des Englischen Gartens, des Münchener Bois-de-Boulogne. Beim Mondenscheine nehmen die pseudogriechischen Tempel das Aussehen von Phantomen ephesischer und mytilenischer Ruinen an. Das Maximilianeum spielt dabei die Rolle des Kolosseums. Die Isar leuchtet und funkelt wie eine Smaragdenschlange. Die kolossale Bavaria streckt ihren steifen Arm zum gestirnten Himmel empor; unsere Einbildungskraft fügt zu diesem Arme symbolisch einen ungeheuren Schoppen hinzu.

Ueber 214 500 Gänse sind in der Zeit vom 1. bis 15. Aug. auf dem Berliner Mager-Viehhof eingeführt worden. Die größten Zufuhren war am 14. mit 26 400 Stück, am 5. mit 24 200 und am 1. mit 23 100 Stück. Außerdem sind in den 15 Tagen noch über 5870 Enten und 6000 Hühner eingeführt worden.

Beleidigung von Lehrern durch Angehörige der Schüler. In Berlin sind laut amtlicher Bekanntmachung ein Einwohner wegen Beleidigung einer Lehrerin zu 75 M. Geldbuße, seine Ehefrau wegen Beleidigung einer Lehrerin und eines Rektors zu 50 M. und eine andere Frau wegen Injurien gegen eine Lehrerin zu 40 M. Geldstrafe verurteilt worden.

In der Kaserne des 75. Artillerie-Regiments in Halle a. S. sind 58 Soldaten an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Erkrankungen sind laut Berl. Tgbl. durch verdorbenes Hackfleisch hervorgerufen. Auch die Gesellen des Fleischermeisters, aus dessen Laden das Fleisch stammte, sind unwohl geworden. Bei keinem der Erkrankten bestehen aber Besorgnisse.

Die Dömitzer haben ihren Dynamit-Nachbar satt. Die Stadt Dömitz will gegen den Weiterbetrieb der Dynamitfabrik auf dem bisherigen Grundstück Protest erheben und die Verlegung der Fabrik aus der Umgebung der Stadt verlangen. Weiter hat die mecklenburgische Regierung die Bildung einer ständigen Kommission angeordnet, welche die Ueberwachung des Betriebes der Sprengstoff-Fabriken in Mecklenburg, sowie jährlich zweimal Spezial-Prüfungen derselben vorzunehmen hat.

Der Verfasser der Sherlock Holmes-Detektiv-Romane, der englische Schriftsteller Conan Doyle, war von einer Londoner Aktiengesellschaft zum Aufsichtsrat gewählt. Er hat aber auch nicht verhindern können, daß der Kassierer der Gesellschaft mit 160 000 M. durchgebrannt ist.

Vor vierhundert Jahren gerade wurde ebenfalls, und zwar in England, ein sensationeller Flugversuch unternommen. Ein Abenteurer und Günstling des Königs Jakob 4. von Schottland, John Damian, wollte vom Stirlingschlosse nach Frankreich hinüberfliegen. Mit ein paar großen Flügeln, die in seinem Körper befestigt waren, flog er auch los, fiel aber zur Erde und brach ein Bein. Damian sagte, unter den Adler-Federn seiner Flügel hätten sich einige Hühnerfedern befunden und diese hätten wieder zur Erde hinabgewollt, statt in die Lüfte hinaus!

Musikdirektor Steindel vor Gericht.

(Spezialbericht des „Wiesbadener Gen.-Anz.")

H. F. Stuttgart, 19. Aug.

Eine ungemein zahlreiche Menschenmenge drängt heute nach dem Sitzungssaale der Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Nach Verlesung des Anklagebeschlusses folgte das

Verhör des Angeklagten:

Er sagte: Er gebe zu, gegen seine Kinder streng gewesen zu sein, aber sein väterliches Züchtigungsrecht habe er nicht überschritten. Seine Kinder haben sich auch niemals beklagt. — Vors.: Die Mißhandlungen sind aber selbst von Hausbewohnern beobachtet worden. — Angekl.: Das war haltloser Klatsch. — Vors.: Ganz besonders soll sich Ihr Zorn gegen Albin gerichtet haben. Sie sollen den Albin mit einem dicken Meerrohr oder dicken Spazierstock auf den nackten Gesäßteil furchtbar geschlagen haben. Sie sollen dem Knaben 25—30, auch 40 Hiebe hintereinander gegeben haben. Ihr Sohn Bruno mußte auf dem Klavier den Takt dazu spielen. (Große allgemeine Bewegung.) Dies sollen Sie veranlaßt haben, um das Schreien des mißhandelten Knaben zu übertönen. — Angekl.: Das ist leere Phantasie des Knaben. Ich gebe zu, mit einem Meerrohr geschlagen zu haben, das war aber nicht so arg dick. — Vors.: Sie sollen außerdem den Albin mit den Fingern in Arm und Bauch gezwickt, ihn sogar einmal mit einer Stecknadel in den Arm gestochen haben? — Angekl.: Das ist auch nur Phantasie — Vors.: Sie sollen außerdem den Albin mit entblößtem Körper vor einen brennenden Ofen gestellt haben, so daß der Knabe in Gefahr war, zu verbrennen. Alsdann sollen Sie, obwohl der Körper des Albin mit Brandwunden bedeckt war, so daß der Knabe die heftigsten Schmerzen hatte, ihn noch mit einem dicken Rohr in ganz furchtbarer Weise geschlagen haben. Sie sollen gedroht haben, ihn am folgenden Tage verbrennen zu lassen. (Große Bewegung im Zuhörerraum.) Aehnliche Mißhandlungen sollen Sie gegen Ihre beiden anderen Söhne Bruno und Max verübt haben; dem Bruno sollen Sie auch einmal gedroht haben, ihn zu erdrosseln. — Angekl.: Das ist alles Phantasie. — Vors.: Wie sollen die Knaben aber dazu kommen, eine solche Anzeige zu machen? Sie wissen, daß die Kinder schließlich aus Ihrem Hause flüchteten, weil sie es angeblich nicht mehr aushalten konnten? — Angekl.: Die Knaben waren aufgeredet von Leuten, denen daran lag, mein Quartett zu zerstören. — Vors.: Sie sollen auch Ihre Frau mißhandelt haben? — Angekl.: Das ist auch unwahr. Meine Frau ist sehr gut, sie hat aber auch ihre Absonderlichkeiten. Wenn ich sie einmal geschlagen habe, so ist es nur aus Liebe geschehen. (Große allgemeine Heiterkeit.) — Vors.: Sie sollen Ihre Söhne einmal aufgefordert haben, ihrer Mutter ins Gesicht zu spucken? — Angekl.: Das ist eine vollständige Erfindung. — Der Angeklagte gibt auf weiteres Befragen des Vorsitzenden zu, daß er im Jahre 1902 eine Komposition von Paganini mit Albin einübte, und er dabei den Knaben geschlagen habe.

Es beginnt danach die Zeugenvernehmung. Es wird zunächst die

Gattin des Angeklagten,

eine nicht unschöne, dunkelblonde Frau, als Zeugin aufgerufen. Sie bemerkt, daß sie aussagen wolle. Ihr Mann habe die Kinder bisweilen geschlagen, Mißhandlungen habe sie aber nicht wahrgenommen. Es sei zwischen ihr und ihrem Gatten bisweilen zu Differenzen gekommen; Mißhandlungen habe sie aber von ihrem Mann nicht erduldet. Die Knaben seien sehr lebhaft gewesen, haben auch bisweilen tolle Streiche vollführt; im allgemeinen seien sie gutartig gewesen. — Es sollen danach

die Söhne des Angeklagten

als Zeugen vernommen werden. Auf Antrag des Staatsanwalts wird der Angeklagte während der Vernehmung seiner Söhne aus dem Saal geführt. — Der erste Zeuge ist der 1891 geborene Max Steindel. Er erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß er sein Zeugnis verweigere. — Danach erscheint ein allerliebster Junge, der 1893 geborene Albin. Er sieht sehr verkümmert aus. Dieser bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Ich sage gegen meinen Vater kein Wort. (Große Bewegung im Zuhörerraum.) — Darauf wird der älteste Bruder, Bruno, 1890 geboren, aufgerufen. Er bemerkt, er wolle Zeugnis ablegen. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt er, sein Vater sei sehr streng gewesen, sie seien aber auch sehr ungezogen gewesen und hätten viele dumme Streiche gemacht. Der Vater habe oftmals zugeschlagen, übermäßig mißhandelt habe er nicht. Ein Mann namens Deimling sei schuld gewesen, daß sie dem Vater entlaufen seien. — Vors.: Sie haben aber Ihren Vater bei dem Untersuchungsrichter stark belastet. — Zeuge: Das habe ich in der Erregung getan. — Vors.: Sie haben dem Untersuchungsrichter mitgeteilt, Ihr Vater habe einmal zu Albin gesagt: Wenn du nur schon krepiert wärst. — Zeuge: Das kommt doch schließlich in den feinsten Familien vor. (Große Heiterkeit.) — Vors.: Sie haben mitgeteilt, daß Ihr Bruder Albin sich entblößen mußte und daß Ihr Vater dem Albin alsdann, 25, 30 bis 40 Hiebe mit einem dicken Stock versetzt hat. Sie mußten während dieser Zeit am Klavier den Takt dazu spielen? — Zeuge: So arg waren die Mißhandlungen nicht; es ist richtig, daß ich während dieser Zeit Klavie rspielen mußte, damit das Klatschen nicht gehört wurde. (Heiterkeit im Zuhörerraum.) Auf weiteres Befragen bemerkt der Zeuge: Auf die Szene am Ofen könne er sich nicht mehr genau erinnern. Er sei nicht dabei gewesen. Er habe nur das

Kommando: „Hosen herunter!"

und Schläge gehört. Im übrigen sei er bei seinen früheren Angaben zu weit gegangen. — Vors.: Geben Sie zu, daß Ihr Vater Ihre Mutter arg mißhandelt hat? — Zeuge: Nein. Vater hat meiner Mutter ein paar Ohrfeigen gegeben, sie auch bisweilen mit einem Stock geschlagen, mißhandelt hat er sie aber nicht. (Heiterkeit im Zuhörerraum.) — Vors.: Sie haben beim Untersuchungsrichter angegeben, daß Ihr Vater Ihre Mutter täglich geschlagen hat. — Zeuge: Das war auch Uebertreibung. — Vors. Ihr Vater soll Ihre Mutter einmal drei Tage lang auf dem Boden eingesperrt haben. — Zeuge: Das ist richtig, ich weiß aber nicht, weshalb das geschehen ist.

Es wird danach der Angeklagte wieder in den Saal geführt und ihm vom Vorsitzenden die Aussagen seines Sohns vorgehalten. Der folgende Zeuge, Schutzmann Hummel, bekundet: Die Anzeige des Knaben habe er durch den körperlichen Befund des letzteren vollauf bestätigt gefunden. Die Knaben, insbesondere Albin, seien mit blutunterlaufenen Wunden am ganzen Körper bedeckt gewesen. Es folgen darauf die

ärztlichen Gutachten.

Dr. med. Obermayer bekundet: Er habe die drei Söhne des Angeklagten untersucht, aber nur Albin sei mit dicken, rotunterlaufenen Striemen und auch Brandwunden bedeckt gewesen. Die Wunden seien zweifellos von heftigen Schlägen mit Stöcken hervorgerufen worden. — Dr. med. Schwarzkopff: Er habe den Angeklagten untersucht. Die Tätigkeit des Angeklagten lasse es erklärlich erscheinen, daß er sehr nervös sei; er habe aber nicht wahrgenommen, daß seine Geistestätigkeit irgendwie getrübt sei. Er halte es für ausgeschlossen, daß der Angeklagte in sexueller Erregung, die man Sadismus nenne, gehandelt habe.

Photographielehrling Nash hat die Knaben, insbesondere Albin öfters sehr schreien hören. Er habe dabei heftige Schläge gehört.

Musikdirektor Fischer: Er habe auch bei einer Probe wahrgenommen, daß der Angeklagte seinen Sohn Albin heftig in die Seite gestoßen habe.

Lehrer Klöpffer hat dieselben Wahrnehmungen wie der Vorzeuge gemacht. Er wollte einige Male dem Angeklagten in die Arme fallen. Der Angeklagte sei aber in solch furchtbarer Erregung gewesen, daß er sich nicht abhalten ließ. Der ganze hintere Körperteil des Albin sei wie zerhackt gewesen. Das Hemd sei über und über mit Blut besudelt gewesen und klebte am Körper. (Große Bewegung im Zuhörerraum.) Er habe dem Angeklagten daraufhin eine Vorlesung über die Grenze des väterlichen Züchtigungsrechtes gehalten. Die Knaben seien allerdings sehr ungehorsam gewesen. Als Albin 10 Jahre alt gewesen, habe er seinen Vater ein Stück Sch... genannt, den er am liebsten totschlagen möchte. Wenn ich einmal erwachsen bin, dann zerschlage ich alle Geigen, äußerte einmal der Knabe. Diese unerhörten Aeußerungen lassen darauf schließen, daß in dem Knaben ein furchtbarer Haß müsse angesammelt gewesen sein, ähnlich wie die Hitze in einem Vulkan. Frau Steindel wurde von ihrem Mann fast täglich geschlagen und

geradezu wie eine Sklavin

behandelt. In entsprechender Weise wurde die Mutter von den Knaben behandelt. Die Knaben sagten oftmals zur Mutter: „Halts Maul!" (Große Bewegung im Zuhörerraum.)

Urteil:

Der Gerichtshof hat den Angeklagten wegen vorsätzlicher Körperverletzung mittelst gefährlicher Werkzeuge für schuldig erachtet und ihn deshalb **zu sieben Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt,** wonach 1 Monat auf die Untersuchungshaft anzurechnen ist und dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Gerichtshof hat nur bezüglich Bruno und Albin Steindel den Angeklagten für schuldig erachtet. In allen übrigen Fällen ist auf Freisprechung bezw. Einstellung des Verfahrens erkannt worden. Bei der Strafzumessung ist auf einwandfreien Vorlebens des Angeklagten, seiner Nervosität und der Umstand in Betracht gezogen worden, daß der Angeklagte offenbar gereizt worden sei. Andererseits mußte die große Brutalität berücksichtigt werden. Der Antrag auf Haftentlassung ist wegen Fluchtverdacht abgelehnt worden.

Aus der Umgegend.

-e. **Biebrich,** 18. Aug. Zum Schluß des Sommerpreisschießens veranstaltete der hiesige Schützenverein am gestrigen Tage ein großes Volksfest. Um 3 Uhr nachmittags holte der Verein von seinem Schützenmeister Herrn Fr. Deuser die Fahne ab und marschierte unter Vorantritt der Kapelle der Unteroffizierschule nach dem hergerichteten Festplatz bei den Militärschießständen an der Erbenheimerstraße. Auf dem Festplatz war eine große Restaurationshalle errichtet, wo Wein von den besten hiesigen Weinfirmen sowie Bier der Taunusbrauerei zum Ausschank gelangte. Außer verschiedenen Verkaufsläden und Karussells war ein Tanzboden gelegt, auf dem sich die Jugend nach Herzenslust amüsierte. Der Schützenverein hielt in der Schießhalle sein Preisschießen ab, während sich auf dem Festplatz eine viel hundertköpfige Menschenmenge tummelte. Gegen 7 Uhr nachmittags begann durch Herrn Schützenmeister Deuser nach einer kurzen Ansprache an den Verein und Begrüßung der Festteilnehmer, die Preisverteilung an die Schützen und zwar: 1. Auf Festscheibe waren 12 Preise ausgeworfen, wovon der 1. Preis Ph. Riegel, 2. Preis Ad. Wuth, 3. Preis H. Corridaß, 4. Preis Jean Müller, 5. Preis Karl Krieger, 6. Preis H. Heberlein, 7. Preis L. Nikolay, 8. Preis Gg. Apel, 9. Preis H. Zindorf, 10. Preis Ad. Löber, 11. Preis A. Henniger, 12. Preis G. Winkler. — Jagdscheibe: 1. Preis Gg. Apel, 2. Preis Fr. Deuser, 3. Preis Ad. Wuth, 4. Preis H. Corridaß, 5. Preis H. Zindorf, 6. Preis Ad. Löber, 7. Preis V. Höfner. — Meisterscheibe: Hier waren 18 Preise (Geldpreise) ausgeworfen, die seitens der Schützen mit recht hohen Schießresultaten errungen wurden. Es erhielten den 1. Preis (15 M.) Gg. Apel mit 231 Ringen, 2. Preis L. Nikolay mit 220 Ringen, 3. Preis Fr. Deuser 210 Ringen, 4. Preis H. Steinhauer 200 Ringen, 5. Preis H. Corridaß 196 Ringen, 6. Preis H. Zindorf 189 Ringen, 7. Preis H. Henniger 186 Ringen, 8. Preis H. Heres 183 Ringen, 9. Preis Ph. Riegel 180 Ringen, 10. Preis G. Winkler, 11. Preis Ad. Wuth, 12. Preis V. Höfner, 13. Preis G. Katz, 14. Preis J. Müller, 15. Preis Ferd. Knettenbrech, 16. Preis Ad. Löber, 17. Preis H. Heberlein und 18. Preis K. Krüger. Sodann erhielt Herr G. Apel mit 55 Ringen den ersten Ehrenpreis. Bisher wurden vom Verein jedes Jahr zwei Hammel ausgeschossen; hierfür kamen dieses Jahr zwei prachtvolle Kaffeeservise zum Ausschuß. Bei Eintritt der Dunkelheit war zugleich für ausreichend Licht auf dem Festplatz gesorgt, denn man hatte elektrische Beleuchtung angebracht. Vom Verein war ein wunderschöner Fackelzug arrangiert, woran sich Jung und Alt beteiligten. Die Festgäste wurden bis zur herangerückten Stunde bei fiedelster Stimmung zusammengehalten.

er. **Erbenheim,** 20. August. Nach der heute morgen auf dem großen Sand bei Mainz stattfindenden Truppenschau erhält unser Dorf eine voraussichtlich 3tägige Einquartierung. Untergebracht werden hier nahezu 600 Mannschaften incl. Offiziere und Unteroffiziere vom 3. Bataillon des 80. Füs.-Regts. Homburg. Von hier aus gehen die Truppen zum Regimentsexerzieren, welches oberhalb Erbenheim nach Nordenstadt zu seinen Anfang nimmt.

er. **Erbenheim,** 19. August. Bei der gestern nach Wallau stattgefundenen Gaufahrt des Mitteltaunusgaues errang in der Oberstufe der Turner Hch. Dienstbach den 1. Preis mit 35 Punkten, Adolf Momberger den 8. Preis. In der Unterstufe erhielten die Turner Heinrich Stein 3., Erasmus Koch, 10., Hrch. Diefenbach 14., Peter Preuß 18., Fritz Schröder 20. und Karl Weiß den 25. Preis. Angetreten waren 190 Turner.

z. **Frauenstein,** 19. August. Die Bautätigkeit ist dieses Jahr eine sehr rege. Es ist der fünfte Neubau schon bis zur Sockelhöhe gediehen; dabei ist es ein Bau von großer Länge und Höhe. Daß unser Dorf mit der Neuzeit fortschreitet, beweist die Tatsache, daß die Rheingauer Elektrizitätswerke mit Stellen von Masten und Spannen des Drahtes für Beleuchtungs- und Kraftzwecke beschäftigt sind. Die Leitung erstreckt sich von Eltville über Oberwalluf, Frauenstein, Dotzheim usw. — Das am Sonntag, 18. August, vom Turnverein veranstaltete Waldfest nahm trotz des schlechten Wetters einen schönen Verlauf. Das Tanzbein wurde im Lokal „Zur Krone" bis zur frühen Morgenstunde geschwungen.

B. **Wicker,** 19. August. Der hiesige erst vor kurzer Zeit gegründete kath. Jünglingsverein feierte gestern abend im Saalbau zur „Schönen Aussicht" sein erstes Stiftungsfest verbunden mit einem kleinen Konzerte, wobei auch der kath. Jünglingsverein von Flörsheim mitwirkte. Mit dieser Veranstaltung trat der junge Verein zum erstenmale in die Oeffentlichkeit und der bis zum letzten Platz gefüllte große Saal bewies, welch große Sympathie und Interesse man dem Jünglingsvereine hier darbringt. — Auch unser junger Turnverein trat gestern mittag dadurch zum ersten Male an die Oeffentlichkeit, daß er dem Gauturnfeste in Wallau beiwohnte. Die noch lebenden ca. 5—6 alten Turner wurden als Ehrenmitglieder in den Verein aufgenommen. Da die hiesige Gemeinde nicht in der Lage ist, dem Turnverein einen geeigneten Turnplatz zur Verfügung zu stellen, so wird der Verein, sobald er die Genehmigung hat, einen Turnplatz ankaufen. — Wie wir hören, soll am kommenden Sonntag, 23. August, in Bad Weilbach ein Abschiedsessen zu Ehren des früheren Landrats, Herrn von Hertzberg stattfinden.

r. **Idstein,** 19. August. Der hiesige Radfahrklub 1895 veranstaltete gestern die Fahrt um den Wanderpreis. Es siegte auch diesmal wieder Herr W. Hilbert. Der Preis, ein Becher, bleibt nun im Besitz desselben. — Bei der gestrigen Gauturnfahrt des Mitteltaunusgaues nach Wallau errangen folgende Turner von hier Preise. 1. Turngesellschaft, Oberstufe: 3. W. Götz, 10. J. Strobel; Unterstufe: 9. Fr. Kilian, 11. Aug. Löhn, 14. Gustav Baum und K. Greulich, 18. K. Engel, 19. E. Bach; 2. Turnverein: Oberstufe: 13. E. Barthel; Unterstufe: 6. H. Bach, 13. W. Bickel, 15. Th. Wurster, 19. Th. Link, 21. K. Barthel, L. Müller, 27. W. Haberstock

z. **Lorch**, 19. August. In dem Weinberg des Georg Petri im Distrikt Hofkaderich, sowie in einem Teil der Parzelle 488 und 212, Besitzer Phil. Grünthaler und Pet. Bruchhäuser, ist ein neuer Reblausherd entdeckt worden. Die Teile der Parzellen 470, 480, 531, 213, 214, Besitzer Jac. Mohr Wwe., Phil. Dreis Wwe,. Georg Petri 4., Johann Pohl und Jac. Frz. Wittemann Wwe. sind mit in den Sicherheitsgürtel eingezogen worden.

zz. **Miehlen**, 18. August. Die hiesige Gemeindevertretung hat den Bau einer Wasserleitung beschlossen und Herrn Ingenieur Nießen mit der Ausarbeitung der Kostenanschläge betraut. Das Wasserreservoir wird aus dem Quellengebiet der oberen Lambachhöhe gespeist. — Im Mühlbachtal regt sich jetzt mächtig die Entwickelung der Industrie. Bekanntlich wird bei Nastätten eine Fabrik für Seidenspinnerei erbaut, wohingegen in Miehlen eine Fabrik zur Anfertigung von Kalksandsteinen errichtet wird. Größere Ländereien sind zu diesem Zweck bereits angekauft. — In diesem Jahre macht sich hier ein sehr lebhafter Touristenverkehr bemerkbar, namentlich in der Begehung des romantisch schönen Mühlbachtales. Vielfach hört man die Ansicht verlauten, daß zur besseren Verbindung mit der Lahn und Erschließung von Handel und Industrie der Bau einer staatlichen, normalgleisigen Eisenbahnstrecke von Langenschwalbach über Nastätten,Miehlen-Marienfels nach Nassau ein Bedürfnis ist. — Dem Vernehmen nach ist die Bildung eines Verschönerungsvereins für Miehlen angeregt worden. Die schöne Lage unseres Fleckens und seine prächtige Umgebung erschließen einem solchen Verein ein fruchtbares Arbeitsfeld.

zz. **Limburg**, 19. August. Der hiesige Turnverein „Jahn" errang beim Bezirksturnfest in Weilmünster 7 Preise. — Die Kgl. Regierung in Wiesbaden erteilte dem Musikdirektor Sieber in Limburg die Genehmigung zur Errichtung einer Schule für Musik- und Gesangsunterricht. — Die gemeinsame Feier des 50. Geburtstages begehen hier die im Jahre 1857 geborenen hiesigen Einwohner.

* **Frankfurt**, 19. August. Seit Freitag wird die Ehefrau Karoline Driesenbach mit einem 7jährigen und einem 4jährigen Kinde vermißt. Sie nahm am Freitag früh gegen 10 Uhr von ihrer Schwester Abschied, nahm ihre beiden Kinder an die Hand und verschwand. Am Samstag früh erhielt der Ehemann der vermißten Frau eine Postkarte, auf der sie ihm ihren Entschluß, mit beiden Kindern in den Main zu gehen, kundgibt. Bis jetzt ist noch keine Spur von den verschwundenen Personen gefunden worden. — Beim Kanalbau erstickt ist am Samstag der Arbeiter Georg Heidt aus Dreieichenhain. Er war bei den Kanalbauarbeiten beschäftigt und in einen Abortschacht hinabgestiegen. Plötzlich stürzte Heidt bewußtlos zusammen und verstarb bald an den Folgen einer Gasvergiftung. — Im Juni geriet der Fuhrknecht Stumpf mit einem alten Mann in Streit, wobei dieser mit einem Stocke über den Schädel geschlagen wurde. Der Zeuge Arbeiter Bauer beschwor in der heutigen Schöffengerichtshandlung im Sinne des Angeklagten, der Alte habe zuerst geschlagen. Dagegen sagen einwandfreie Zeugen unter Eid das Gegenteil aus. Stumpf wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt und wegen Fluchtverdachts verhaftet. Gleichzeitig wurde Bauer unter dem Verdacht des Meineids verhaftet. — Gestern nachmittag wurde in der Weißfrauenstraße der 3jährige Fuhrmann Wilh. Bischoff, der auf einem Fahrrad die Straße kreuzen wollte, von einem Herrschaftswagen umgerannt und überfahren. Die Räder gingen dem Manne über den Kopf und den Oberkörper. Bischoff wurde in bewußtlosem Zustande nach der nahegelegenen Rettungswache getragen, wo eine schwere Gehirnerschütterung, Verletzungen am Kopf und innere Verletzungen festgestellt wurden. Nach Anlegen der nötigen Verbände wurde B. nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, wo er nach kurzer Zeit verstarb. — Der seit einigen Wochen dauernde Kampf im Schlossergewerbe wird wohl in dieser Woche seinen Abschluß finden. Am Samstag nachmittag tagten im „Storch" die Kommissionen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es wurde nach langer, eingehender Debatte schließlich den Gehilfen eine Lohnerhöhung von 7½ Prozent nach oben abgerundet, 9½stündige Arbeitszeit, Montagszulage im In- und Auslande, sowie Erhöhung der Stundenlöhne zugebilligt. Außerdem soll ein Tarifvertrag zwischen der Meistervereinigung und der Organisation der Metallarbeiter abgeschlossen werden, womit die Arbeiterorganisation anerkannt ist.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Personal des Residenztheaters in der neuen Spielzeit.

Aus dem hiesigen Theaterbureau wird uns geschrieben: Das bewährte und so gut eingeführte Künstler-Personal des Residenz-Theaters ist fast vollständig zusammengeblieben. Wir können die Damen Blanden, van Born, Noorman, Bischof, Sandori, Krause, Agte, Schenk, und die Herren Bartal, Hager, Hetebrügge, Rücker, Miltner-Schönau, Sascha, Tachauer, Wilhelmy, Degener, Ludwig, Rhode auch in dieser Spielzeit begrüßen. Zu diesem trefflichen Stamm treten neu hinzu: Agnes Hammer, die nach ihrem erfolgreichen Gastspiel als Nora und Francillon für das Fach der ersten Salondamen und Ernst Bertram, der für erste komische Charakterollen und als Spielleiter verpflichtet worden sind. Herr Bertramm war jahrelang Ober-Spielleiter am Residenztheater in Hannover. Als erste Naive kommt Luise Delosea vom Stadttheater in Freiburg in Baden, für erste Chargen tritt Karl Feistmantel hinzu, während Theodora Porst für Liebhaberinnen und Salondamen engagiert ist.

Pyrmont in Aufregung wegen der „gelben Gefahr" aus Wiesbaden.

Ueber die Aufführung des neuen Schwankes „Die gelbe Gefahr" von Kraatz-Wiesbaden und Genossen in Pyrmont heißt es in einer Pyrmonter Zeitungsnummer, die uns von dort zugeht:

„Man kann sich kaum erinnern, etwas derartiges in unserem Theater erlebt zu haben. Es herrschte daselbst geradezu eine Aufregung, die von der Bühne aufs Publikum und vom Publikum auf die Bühne, im Wechselstrome, überging. „Die gelbe Gefahr" wird ein Schlager werden, dem wir die glänzendste Zukunft prophezeien, denn das Stück zeigt die komischsten Gestalten und sprüht von guter Laune und lebendigem Witz. Der prickelnde Reiz liegt natürlich in der Erscheinung der kleinen Japanerin Mitsu Jaki, die mit ihren Geisha-Manieren und ihrer Naivität entzückend wirkt. Es ist eigentlich unmöglich, die Handlung des Stückes chronometrisch zu erzählen, denn es ist ein Durcheinander von unmöglichen und möglichen Begebenheiten; deren weitere Hauptrolle spielt eine Schwiegermutter. Ein dankbarer Blitzableiter aller übermütigen Schwank- und Lustspiel-Autoren. Welch eine Erscheinung war ferner der Japaner Sakanaya, der wie ein indischer Amok-Läufer mit seinem großen Käsemesser (!) umher springt, um Harikari-Bauchaufschlitzen zu spielen. Herr Willy Beutler gab dieses japanische Ungeheuer ganz großartig. Man meint, es der lebensfreudigen Persönlichkeit des Herrn Kurt Kraatz richtig anzusehen, daß seine volle Lebensaufgabe darin bestehen muß, von dem eigenen Reichtum an nie versagendem Humor, der nach Frohsinn lechzenden Mitwelt abzugeben. Und wie dankbar ist die Welt für solche Gaben! Das Erscheinen des Herrn Kraatz und seines Mitautors, Herrn Georg Okonkowsky, gab Anlaß zu wahren Beifallssalven, herrliche Lorbeer- und Blumenspenden wurden willig auf dem Altar der Kunst dargebracht und das vollbesetzte Haus, welches sich in der besten Stimmung befand, war splendid in den Kundgebungen seines wärmsten Beifalls."

\# **Adolf Wilbrandts siebzigster Geburtstag** fällt auf den 24. August. Der Dichter, der mit seinen dramatischen Schöpfungen: „Der Meister von Palmyra", „Die Tochter des Herrn Fabricius", „Arria und Messalina", „Die Maler" so oft zu uns sprach, darf auf ein beglücktes Leben im Dienste edler Kunst zurückblicken. Unter den vielen Ehrungen, die ihm für diesen Tag zugedacht sind, wird ihn vielleicht am meisten eine Adresse erfreuen, die von der Stätte seiner ehemaligen dramaturgischen Wirksamkeit ausgeht: dem Wiener Burgtheater.

* Wiesbaden, 20. August.

Der Kaiser und der Großherzog in Mainz.

(Von der Truppenschau auf dem Großen Sand.)

(Originalbericht des „Wiesbadener Gen.-Anz.")

Mainz, 20. August.

Die Straßen, die der Kaiser auf seinem Rückwege von der Truppenschau durchreitet, sind festlich geschmückt. Der Deutschhausplatz, vor dem Großh. Palais ist wieder von Herrn Gartenbaudirektor Schröder auf das Herrlichste geschmückt, trotzdem die Zeit zur Schmückung nur eine sehr kurze war. In der Mitte des Platzes ist ein bewundernswürdiges Rondel mit rot-blauen Salvien, gelb-blauen Tagetis, Studentenblumen und großen Palmen angelegt, während auf beiden Seiten des Eingangs zum Deutschhausplatz herrliche Blumentische mit Studentenblumen einander verbinden. Die Rückwand des Platzes ist mit einer wunderbaren Palmengruppe geziert. Auf dem Alicenplatze sind die großen Masten mit blühenden Blumenkörben ausgestattet. Die Große Bleiche ist in eine „Via triumphalis" umgewandelt, auch die Privathäuser und Kasernen zeigen reichen Schmuck.

Der Großherzog und die Großherzogin trafen gegen 6¾ Uhr mittels Automobils gestern nachmittag hier ein, von der am Portale harrenden Menge lebhaft begrüßt. Herr Oberbürgermeister Dr. Göttelmann begrüßte im Vestibül das Großherzogspaar namens der Stadt. Auch der Provinzialdirektor v. Gagern fand sich zur Begrüßung ein.

Heute herrschte von früh an ein gewaltiger Zuzug von Fremden. Besonders die Wiesbadener Kurfremden fanden sich zahlreich ein, ebenso viele Landbewohner. Pünktlich um 8 Uhr lief, nach einem uns zugehenden Telegramm, der kaiserliche Sonderzug am Bahnwärterhäuschen Nr. 39 ein. Der Kaiser trug die Uniform des 116. Infanterieregiments, dessen Chef er ist. Er begrüßte die anwesenden Fürstlichkeiten auf das Herzlichste. Zum Empfang waren erschienen: der Großherzog von Hessen in der Uniform des 115. Infanterie-Regiments, die Großherzogin als Chef des 117. Regiments, ferner Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in der Uniform des 81. bezw. 80. Regiments, der Kommandeur der 25. Division Generalleutnant v. Strantz, Gouverneur v. Voigt, Kommandant Generalmajor Ketteler, Provinzial-Direktor Geheimrat Freiherr v. Gagern. Die Begrüßung zwischen Kaiser und Großherzog war eine herzliche, dann erfolgte die Begrüßung der übrigen Herrschaften. Der Sonderzug fährt nachmittags 3 Uhr leer nach Wilhelmshöhe zurück. Der Kaiser begibt sich um 3 Uhr im Automobil nach Cronberg und Schloß Friedrichshof.

Der Kaiser bestieg nach der Ankunft sein Pferd und ritt im Galopp mit seiner Suite, die Kaiserstandarte ihm folgend, nach dem Großen Sand. Zur Truppenschau waren eingetroffen: Die 41. Infanterie-Brigade, das Füsilierregiment Nr. 80, ein Detachement der 6. Ulanen, das Feldartillerieregiment Nr. 27, zwei Abteilungen des Feldartillerieregiments Nr. 63, das Infanterieregiment Nr. 117, eine Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 61, das Fußartillerieregiment Nr. 3 mit bespannter Batterie, das 21. Pionier-Bataillon und die Unteroffizierschule Biebrich. Eine halbe Eskadron der 22. Dragoner versah den Absperrungsdienst.

Es fand sofort eine Gefechtsübung unter Teilnahme der 49. Infanterie-Brigade statt, zu der der Kommandeur der 25. Division, Generalleutnant v. Strantz, die Aufgabe gestellt hatte. Nach dem Gefechte versammelte der Kaiser die sämtlichen berittenen Offiziere zur Kritik um sich. In der Zwischenzeit erfolgte die Aufstellung zur Parade. Die Aufstellung war folgende: 41. Infanterie-Brigade, 42. Infanterie-Brigade (3 Bataillone), 49. Infanterie-Brigade (ohne das Regiment 168) mit 6 Bataillonen, 50. Infanteriebrigade (ohne das Infanterie-Regiment 118) mit der Unteroffizierschule Biebrich, 4 Bataillone, das Fußartillerieregiment Nr. 3, 21. Feldartillerie-Brigade, eine Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 61, bespannte Batterie des Fußartillerieregiments 3 und ein Detachement des Ulanenregiments 6.

Der Parademarsch aller Truppen fand unter dem Kommando des Generalleutnants v. Strantz statt. Der Vorbeimarsch der Fußtruppen erfolgte in Kompagniefronten im Schritt, der Kavallerie in halber Eskadronfront im Schritt, der Feldartillerie und Batterien der bespannten Fußartillerie in Batteriefornt im Schritt, dann der Vorbeimarsch aller Truppen im Trabe und Galopp. Die Infanterie hatte beim Parademarsch das Seitengewehr aufgepflanzt. Die Truppen schwenkten nach dem ersten Vorbeimarsch links herum und marschierten hinter der Musik zum zweiten Vorbeimarsch.

Die Fahnenkompagnie (Leibkompagnie) Inf.-Regt. Nr. 116 mit Regimentsmusik und Spielleuten rückten nach dem zweiten Vorbeimarsch alsbald nach der Gastell'schen Fabrik. Dorthin entsandten nach dem letzten Vorbeimarsch alle Truppenteile ihre Fahnen. Das Inf.-Regt. Nr. 116 stellte noch 20 Unteroffiziere, welche beim Abbringen der Fahnen während des Marsches in die Stadt den Raum, in welchem der Kaiser ritt, gegen das Publikum abschlossen.

Die übrigen Truppen bildeten bis zur Gastell'schen Fabrik Spalier. Die die Ehrenkette bildenden Truppen präsentierten bei Annäherung des Kaisers regimenterweise, die Musikkorps spielten und die Truppen riefen Hurra!

Kurz nach 2 Uhr ritt der Kaiser, der Großherzog und das übrige Gefolge an der Spitze der Fahnenkompagnie vom Mombacher Tor aus durch die Mombacherstraße, Wollstraße, Alicenplatz, Bingerstraße, Große Bleiche nach dem Großherzoglichen Palais. Das die Straßen dicht besetzt haltende Publikum brachte dem Kaiser lebhafte Ovationen dar. Sowie der Kaiser in den Hof des Großh. Palais einritt, wurde die kaiserliche Standarte gehißt. Im Vestibül wurde der Kaiser vom Oberbürgermeister Dr. Göttelmann namens der Stadt begrüßt, der Kaiser dankte, indem er dem Oberbürgermeister die Hand reichte.

Nach dem Diner, das militärischen Charakter trug, reiste der Kaiser nach Schloß Friedrichshof, während das Großherzogspaar am Abend, ebenfalls im Automobil, nach Schloß Wolfsgarten sich begibt.

* **Kurgäste.** Der russische Gesandte aus Berlin Graf von der Ostensacken ist mit Gemahlin zu längerem Kurgebrauch im Hotel „Nassauer Hof" abgestiegen.

* **Militärpersonalien.** Das „Militär-Wochenbl." meldet: Bohman, Lt. im Füs.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, versetzt in das Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf.) Nr. 57. Versetzt: von der Unteroff.-Vorschule in Bartenstein: Schütz, Oberlt., zur Unteroff.-Schule in Biebrich; von der Unteroff.-Vorschule in Jülich: Lt. Eckert, zur Unteroff.-Schule in Biebrich; zur Unteroff.-Schule in Biebrich: Picht, Oberlt. im 3. Westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 129, Goldmann, Lt. im 7. Lothring. Inf.-Regt. Nr. 158. Befördert zum Stabsarzt der Oberarzt Dr. Lindner beim 1. Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 Oranien, bei der Unteroff.-Schule in Weißenfels. — Der Abschied bewilligt im Beurlaubtenstande: Gr. v. Kalckreuth (Wiesbaden), Oberlt. der Landw. Kav. 2. Aufgebots.

* **Hofprädikat.** Der renommierten Feinbäckerei und Konditorei Fritz Bossong hier, Ecke Kirchgasse und Mauritiusstraße, wurde vom König von Rumänien der Titel eines Kgl. Hoflieferanten verliehen. Ueber diese Auszeichnung werden sich mit uns Alle freuen, denen die Leistungsfähigkeit der altangesehenen Firma am Platze bekannt ist. Und das ist bei der gesamten Bürgerschaft der Fall.

* **Zur Frage der Rückfahrkarten** erfährt die Kreuzztg. von zuständiger Berliner Stelle: „Schon jetzt werden Karten ausgegeben, auf denen zugleich die Hin- und Rückreise vermerkt ist und für die natürlich der doppelte Preis der einfachen Fahrkarte zu zahlen ist, aber nur bis zu einer Giltigkeitsdauer von zwei Tagen. Diese Karten sind eingeführt zur Bequemlichkeit für Reisende und zur Entlastung der Schalterbeamten. Erwägungen schweben lediglich darüber, ob derartige Karten, die Hin- und Rückfahrt auf einem Formular vereinigen, auch für längere Zeitdauer ausgegeben werden sollen.

* **Tödlicher Schlaganfall.** Zu dieser Notiz in Nr. 192, betr. den plötzlichen Tod des Heizers Brück im Kgl. Theater, teilen wir noch ergänzend mit, daß der Arzt bei B. eine doppelseitige Lungenentzündung konstatierte, die einen tödlichen Herzschlag zur Folge hatte.

z **Totgefahren.** Aus Münster a. St. wird uns gemeldet: Ein schwerer Unglücksfall, der leider einen tödlichen Ausgang nahm, ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe. Dem Bahnassistenten Dämer wurden beide Beine abgefahren und außerdem wurde er am Kopfe schwer verletzt. Die Verletzungen waren derartig, daß der Bedauernswerte bereits schon nach wenigen Stunden unter den furchtbarsten Schmerzen verstarb. Dieser Fall ist umso bedauerlicher, als Dämer als gewissenhafter, pflichttreuer und nüchterner Beamter bekannt war.

* **Pferd und Feuerwehr.** In dem Hofe des Hauses Gneisenaustraße 12 war gestern nachmittag ein Pferd infolge Bruchs eines Schachtdeckels in den Schacht gestürzt. Die Feuerwache wurde zur Hilfeleistung gerufen, der es nach halbstündiger Tätigkeit gelang, das Pferd auf die Beine zu bringen.

* **Benzinexplosion.** Gestern nachmittag 5 Uhr lief bei der Feuerwache die Meldung von einer Benzinexplosion und von einem Benzinbrand in der Maschinenhalle des Kurhauses ein. Die Feuerwache rückte sofort mit einem Löschzuge aus und griff das Feuer mittels der Dampfspritze an. Nach halbstündiger angestrengter Tätigkeit wurde der Brand gelöscht und gleichzeitig die Aufräumungsarbeiten besorgt.

* **Das alte Lied.** Die leidige Unsitte des Abspringens von der Straßenbahn hätte wieder leicht ein Opfer fordern können. Ein etwa 20jähriges Mädchen sprang Sonntag nachmittag an der Mühlstraße in Biebrich von der elektrischen Straßenbahn und fiel, da der Wagen ziemlich schnell fuhr, so heftig aufs Gesicht, daß das Blut aus Mund und Nase floß. Mit dem Sonntagsvergnügen wird es da wohl vorbei gewesen sein, denn die weiße Bluse des Mädchens, das anscheinend aus Wiesbaden kam, wies deutlich die Spuren ihrer Unvorsichtigkeit auf.

* **Kurhaus.** Der von seinen früheren Mitwirkungen in den Kurhauskonzerten in bester Erinnerung dahier stehende Posaunenvirtuose Herr Serafini Alichausky wird morgen Mittwoch in dem Nachmittags- und Abendkonzerte der Kurverwaltung solistisch auftreten, worauf wir hiermit ganz besonders aufmerksam machen. — Die Ankündigung des von der Kurverwaltung für Donnerstag angekündigten „Bunten Gesellschafts-Abend" des Kgl. Bayr. Hofschauspielers Herrn Max Hofpauer dürfte nicht verfehlen, bei Allen, welche den Künstler schon gehört haben, oder ihn in seinen humor- und gemütvollen Darbietungen erst kennen lernen wollen, das lebhafteste Interesse zu erregen. Der Gesellschaftsabend weist ein literarisch-sorgfältig abgewogenes Programm auf, das dem beliebten Münchener Hofschauspieler Gelegenheit geben wird, die fesselnde Eigenart seiner unübertrefflichen Vortragskunst zeigen zu können. Die Eintrittspreise sind wieder für Kurhausabonnenten ermäßigt.

** **Vorsicht vor einem Hotelschwindler.** Der Polizeibericht meldet: Ein Unbekannter, ca. 1,75 m. groß, 32 bis 35 Jahre alt, von schmaler Statur, mit schwarzem Schnurrbart, bekleidet mit schwarzem weichem Filzhut, sprach am 13. d. M. in einem hiesigen Hotel wegen einer ausgeschriebenen Hausdienerstelle vor. Er schlich sich in der Nacht vom 13. zum 14. in das Hotel ein und entwendete aus verschiedenen Stockwerken vor den Türen aufgestellte Stiefel und zwar: 1 Paar hellgelbe genähte Herrenschnürschuhe, vorn spitz, im Wert von 24 M, sowie 1 Paar schwarze genähte breite Herrenschnürschuhe im Wert von 20 M. Ferner stahl er einen hellgrauen Sackrock mit dunklen und etwas helleren Streifen gemustert, und aus einem anderen Rock einen Nickelschrittzähler im Werte von 15 M. Der Dieb war noch frecher. Er betrat sogar einige Fremdenzimmer, die bewohnt, aber unverschlossen waren, und tat, als ob er der Hotel-Hausbursche wäre und die zu reinigenden Stiefel suche. Aus einem Fremdenzimmer nahm er bei dieser Gelegenheit eine große goldene Remontoiruhr mit glattem Sprung- und Rückdeckel, ziemlich dick, weißes Zifferblatt mit römischen Zahlen, nebst sehr breiter goldener Kette mit Sprungring, im Werte von 500 M, mit. Er verließ das Hotel um 3 Uhr morgens, indem er den auf der Innenseite steckenden Schlüssel benutzte. Der Nachtportier, der geschlafen hatte, sah zwar den Menschen, traute sich jedoch nicht, ihn zu verfolgen. Die gelben Schuhe suchte der frische Dieb noch in der Nacht zu verkaufen, hatte aber kein Glück.

** **Freiheit, die ich meine,** Ein vor einen Lastwagen gespannter Gaul hatte heute nachmittag keine Lust mehr mitzumachen. Als er am Güterbahnhof Pfiffe der Fabriken vernahm, siegte in dem Tier der Freiheitsdrang so stark, daß er die Dotzheimerstraße hinuntersauste bis an die Wörthstraßenecke. Dort rannte er gegen einen Wagen, auf dem ein Knabe saß, der in tausend Aengsten schwebte. Er hat ihm jedoch nichts getan, ebenso dem Kutscher nicht, der die tolle Fahrt auf dem Bock mitmachen mußte. An der Wörthstraße beruhigte sich das scheue Tier nach dem Anprall.

* **Blutige Köpfe.** Auf der Waldstraße gab es am Samstag abend wieder einmal „blutige Köpfe. In einer Wirtschaft entstand aus geringfügiger Ursache ein Streit zwischen Fuhrleuten und Taglöhnern, bei dem sich die Gemüter derart erhitzten, daß er bald in eine Schlägerei ausartete. Als zwei von den Leuten dann gegn Mitternacht das Lokal verließen, folgten ihnen die anderen und fielen in der Marienstraße über sie her. Die beiden Angefallenen wurden, so meldet die „B. T.", mit Messern und anderen „harmlosen" Instrumenten so zugerichtet, daß einer acht und der zweite drei nicht unbedeutende Löcher im Kopf aufwies. Später kehrten die meisten der Raufbolde noch einmal in die Wirtschaft zurück. Hier wurde dann noch einer mit dem Messer gestochen, so daß die Zahl der Verletzten drei beträgt, von denen zwei ihre Wunden im Paulinenstift verbinden lassen mußten. Alle drei sind arbeitsunfähig.

* **Der staatliche Brückenpfeiler als Diebesnest.** Wie schon einmal vor Jahren, haben sich drei Diebe die Höhlung des zweiten Brückenpfeilers bei Mainz als Aufbewahrungsort für ihre Diebesbeute ausgesucht. Nach einer wilden Jagd unter der Brücke sind sie verhaftet worden. Ueber der Brücke zieht sich in der Eisenkonstruktion ein Revisionsgang bis nach Kastel hin, der an den einzelnen Pfeilern durch Türen abgeschlossen ist. Freitag nachmittag beobachtete nun der Schutzmann Escher drei Burschen auf diesem Gang und stieg ihnen sofort nach. Die Drei flüchteten natürlich, nachdem sie dem Schutzmann noch die Türe vor der Nase zugeworfen hatten. Dem Beamten gelang es jedoch, die Türe zu öffnen, worauf er ihnen nacheilte. Dicht vor dem Kasteler Pfeiler rannte der eine Bursche gegen eine Eisenstange und schlug sich ein mächtiges Loch in den Kopf, worauf der Schutzmann ihn und einen Zweiten abfaßte. Er brachte sie zuerst nach Kastel, wo dem Verwundeten ein Notverband angelegt wurde. Dann gings unter der Brücke auf dem Revisionsweg zurück, wobei der Schutzmann im zweiten Mainzer Brückenpfeiler ein ganzes Lager von gestohlenem Zink, Blei und sonstiges Metall entdeckte. Die drei Taugenichtse heißen Schmitt, Meyer und Matthes und haben schon wiederholt mit dem Gericht zu tun gehabt. Nachdem auch der dritte eingefangen war, wurden sie dem Untersuchungsrichter vorgeführt und das Diebeslager entleert, was mit beträchtlicher Mühe verbunden war.

* **Ein Rheinsalm.** Der Fischer Johann Schröder in Schierstein hatte gestern das Glück, einen Rheinsalm im Rhein zu fangen.

* **Gesangwettstreit in Braubach.** In der dieser Tage im „Hotel Hammer" stattgehabten Generalversammlung hat der Quartettverein einstimmig beschlossen, aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens am ersten Sonntag im August 1908 einen Wettstreit deutscher Männer-Gesangvereine abzuhalten. Der geschäftsmäßige Ausschuß, welcher aus den Herren D. Arzbächer, W. Stollewerk, Aug. Gran, L. Becker und A. Lemb besteht, wird obigen Beschluß in den nächsten Tagen in einem ersten Rundschreiben mehreren Hundert Gesangvereinen in allen deutschen Gauen mitteilen und kann heute bereits erwartet werden, daß unsere Stadt, die in aller Welt durch die Marksburg einen Namen hat, große Anziehungskraft auf die Vereine ausübt. Auch in hiesiger Stadt selbst hat man allenthalben diesen Beschluß freudigst begrüßt und sichert dem Quartettverein tatkräftige Unterstützung bei allen Unternehmungen zu.

* **Walhalla-Theater.** In der heutigen Aufführung von „Die Herren von Maxim" ist Mally Gredo als Gast, der Herzog — Herr Helmbach, der Vicomte Polykrates — Herr Rosen. — Am Samstag dieser Woche findet die erste Aufführung und zwar die Uraufführung von dem Vaudeville „Ein tolles Mädel" statt. Den Text zu diesem Werk hat der hiesige Dichter Herr Curt Kraatz und Herr Stobitzer geschrieben. Die Musik ist von dem Hofmusikdirektor Herrn C. M. Ziehrer in Wien. Bei der hiesigen Aufführung werden die Autoren selbst anwesend sein.

* **Abonnementskonzerte.** Morgen findet das vierte der unter Leitung des Kammermusikers Gustav Cords, zurzeit im Kurhaus „Waldeck" inszenierten Abonnementskonzerte statt, nachdem infolge der ungünstigen Witterung das Samstags-Konzert hatte ausfallen müssen. Das Programm für Mittwoch ist sehr reichhaltig.

* **Die Motorbootwettfahrt auf dem Rhein.** Wie man hört, wird die für den 22. September d. J. zwischen Mannheim und Biebrich geplante Motorbootwettfahrt ein sportliches Ereignis ersten Ranges werden. Sie wird bekanntlich vom Berliner Motor-Yacht-Klub veranstaltet, dem außer zahlreichen Ehrenpreisen der Lanzwanderpreis, der drei Jahre hintereinander ausgefahren wird, der Preis des Fürste Hohenlohe-Schillingsfürst und ein 2000 Mark-Preis von Dr. Müller-Gastell in Eltville zur Verfügung stehen. Am 23. September findet eine Schönheitskonkurrenz für Motorboote, verbunden mit einer Korsofahrt von Biebrich nach Rüdesheim und zurück statt. Die Abfahrt erfolgt im Schiersteiner Hafen. Am 24. September ist dann die Tourenfahrt von Biebrich bis Coblenz. Den Lanzpreis gewinnt dasjenige Boot, das in allen Veranstaltungen die beste Gesamtleistung aufweist. Zweck der Konkurrenzen ist, die Bevölkerung von der Bedeutung der Motorboote zu überzeugen und die Schiffahrtskreise mehr dafür zu interessieren.

* **In der Motorbootregatta auf dem Rhein** wird noch folgendes mitgeteilt: Die Fahrt wird von Mannheim bis Düsseldorf gehen, doch ist für späterhin eine Ausdehnung bis Amsterdam ins Auge gefaßt. Es ist beabsichtigt, die Regatta alljährlich wiederkehren zu lassen und sie in ähnlicher Weise, wie es die Kieler Woche für den Seesport ist, für den Sport auf dem Rheinstrom zu einer Rheinwoche auszugestalten. Von Mannheim bis Biebrich wird die Fahrt als eigentliche Wettfahrt von statten gehen, die Strecke von Biebrich bis Koblenz werden die die Motorboote wegen der schwierigen Stromverhältnisse im Gebirg als Spazierfahrt zurücklegen und erst im letzten Teil der Fahrt auf der Strecke Koblenz-Düsseldorf wieder zur Wettfahrt übergehen. Preise werden ausgesetzt sowohl für die Einzelwettfahrten Mannheim-Biebrich und Koblenz-Düsseldorf, als auch für die Gesamtleistung während der ganzen Veranstaltung.

* **Wettschwimmen.** Bei dem am vergangenen Sonntag im Ems-Jade-Kanal zu Wilhelmshaven stattgefundenen Großen Wettschwimmen errang Herr Willi Bremser vom ersten Schwimm-Verein Biebrich-Wiesbaden bei starker Konkurrenz fünf Preise und zwar: im Hauptspringen den 1. Preis, im Tellertauchen, Rückenschwimmen und im Kopfweitsprung je den 2. Preis und im Seiteschwimmen den 3. Preis.

* **Ein Gefecht am Rhein.** Aus Nierstein wird gemeldet: Der angekündigte Rheinübergang einer aus Truppen aller Waffengattungen zusammengesetzten Armee erfolgte am Samstag zwischen Nierstein und Oppenheim. Der interessanten Uebung, die viele Hunderte von „Schlachtenbummler" angelockt hatte, wohnte der Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion, Generaloberst von Lindequist und viele höhere Militärs bei. Nachdem schon in frühester Morgenstunde die Stellungen eingenommen waren, begann beim Eintreffen des General-Obersten um 7½ Uhr der Kampf. Die blaue Armee wurde in dreistündigem Gefecht nach dem Rhein zurückgeworfen, den sie rasch überschritt, um vom anderen Ufer aus den Uebergang der roten Armee zu verhindern. Als gegen 12 Uhr der letzte Trupp im Laufschritt die Brücke passiert hatte, kam der interessanteste Moment der Uebung, die Sprengung der Brücke am rechten Ufer. Um 11 Uhr zuckte plötzlich ein Funke der elektrischen Leitung, die vom Ufer aus unter die aus Holz von Pionieren erbaute Brücke gelegt war, auf. Drei mächtige, donnerartige Schläge, eine gewaltige Rauchwolke, und die Brückenteile flogen viele Meter hoch in die Luft. Auf drei Spannweiten, etwa 10 Meter im ganzen, war die Brücke gesprengt. Unter dem Feuer des Feindes eilten jedoch jetzt auch schon, vom eigenen Infanteriefeuer der am Rheine in langen Reihen lagernden Schützenlinien gedeckt, die Pioniere der roten Armee herbei, und besserten die beschädigte Brücke in einstündiger mühevoller Arbeit aus, nachdem vorher noch der gesamte Generalstab die Wirkung der Sprengung an Ort und Stelle genau besichtigt hatte. Auf der wiederhergestellten Brücke und in Pontons setzten dann die Truppen der roten Armee über und warfen die Blauen gegen Groß-Gerau zurück, worauf um 1 Uhr das Gefecht abgebrochen wurde. Während des ganzen Vormittags und der ersten Hälfte des Nachmittags blieb der Schiffsverkehr eingestellt, so daß sich zuletzt über 20 große Dampfer und Schiffe hier festgelegt hatten. Die Passagiere der Personendampfer waren meist ausgestiegen und benutzten die Bahn zur Weiterfahrt.

* **Automobil-Jugendrennen.** In Kronberg wurde Sonntag auf dem unteren Teil der Kaiserin-Friedrich-Chaussee ein „Automobil-Jugendrennen" veranstaltet, das von 28 „Fahrern" bestritten wurde. Die Länge der „Rennstrecke" betrug 1100 Meter und mußte zweimal durchfahren werden. Der Wettfahrtausschuß hatte sich alle Mühe gegeben. Die Sache klappte denn auch vorzüglich. Am Start hatten sich Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin und das Prinzenpaar Friedrich Karl eingefunden, das ganz besonderes Interesse an den Wettrennen hatte, nahmen doch drei der jungen Prinzen an der Fahrt teil. Die Autos zeigten die verschiedensten Systeme. Mit Ernst und Würde steuerte der Chauffeur und der Mechaniker schaute verständnisinnig zu, sah auch an dem Start nach, ob alles tipp-topp war. Unter den Rennfahrern waren alle Jugendklassen — Altersklassen kann man nicht sagen — vertreten; mit großen Siegeshoffnungen gingen ein paar Sechsjährige ins Rennen. Heißer Favorit war der zwölfjährige Prinz Friedrich von Hessen, der denn auch die Hoffnungen seiner Eltern und des Publikums nicht zu Schanden machte. Er siegte unter stürmischen Beifallskundgebungen in 2 Minuten 55 Sekunden. Sein Bruder Max wurde dritter, er wurde knapp von Friedrich Eichenauer geschlagen. Dann folgten die anderen Fahrer. Die Prinzen Friedrich Karl nahmen die Preisverteilung vor, keiner ging leer aus. Der erste Preis bestand aus einem silbernen Automobilchen. Unglücksfälle kamen nicht vor. Zwei Wagen stürzten, sie konnten die Kurve nicht nehmen. Der eine gehörte dem Prinzen Wolfgang. Er und sein Genosse im Unglück bekamen Trostpreise.

Oeffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 20. August bis zum Abend des 21. August:

Morgen trocken und meist heiter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Wieder Neues zum Fall Hau.

Karlsruhe, 20. Aug.

Die Familie Molitor hat sich genötigt gesehen, einem Freunde Aktenstücke über den Prozeß Hau zur Verfügung zu stellen. Die Ereignisse nach der Hauptverhandlung legen diesem die Pflicht auf, mit der Veröffentlichung nicht länger zu warten. In einem Brief von Frau Lina Hau an ihre Schwester Olga vom 23. Januar 1907 heißt es: Liebe Olga! Ich frage, willst Du nicht von der Zeugenschaft zurücktreten. Die arme Mutter ist tot, aber Bebi und ich leben. Ich werde zerfressen von Weh um den Aermsten. Wenn aber er nur um Gottes Willen nicht den Schuß zugesteht.

In einem Briefe des Rechtsanwalts Dietz vom 12. April 1907 an Frau Karl Hau in Oldenburg heißt es: An einen Freispruch ist nach der heutigen Sachlage nicht zu denken und ich habe auch Herrn J. B. Hau und Frau Dr. Müller schriftlich und mündlich gar keinen Zweifel gelassen. Das Gutachten des Geheimrats Hoche wird, wie er mir bereits mitteilte, dahin ausfallen, daß er Karl Hau für vollständig zurechnungsfähig halte und ich kann nur hoffen, daß die von uns nur zusammengetragenen Momente in der Verhandlung so viel ergeben, daß eine verminderte Zurechnungsfähigkeit angenommen werden kann, wobei ich auf Professor Aschaffenburg rechne und daß dann entweder die Geschworenen die Ueberlegung verneinen, so daß nicht eine Verurteilung zum Tode, sondern nur zu einer Freiheitsstrafe erfolgen kann oder doch wenigstens der sichere Boden für eine Begnadigung geschaffen wird.

J. L. in B. Umsatzsteuer. Von der Rechtskraft einer Veranlagung kann keine Rede sein; nur Urteile oder Beschlüsse sind der Rechtskraft fähig. Wir versprechen uns von einer Klage im ordentlichen Rechtsweg auf Rückzahlung wegen ungerechtfertigter Bereicherung Erfolg.

St. in D. Für den baulichen Zustand einer Stufe der vor dem Ladeneingang befindlichen Treppe ist nicht der Mieter des Ladens, der darin ein Geschäft betreibt, verantwortlich, sondern der Hauseigentümer als derjenige, der den dem öffentlichen Verkehr geöffneten Laden mit seinem Zugange zur Benutzung vermietet hat.

Langjährige Abonnenten, Wiesbaden. Ihre Frage beantwortet ausdrücklich der § 17 der Ruhegehaltsordnung: Keinen Anspruch auf Witwengeld hat die Witwe, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Beamten oder Angestellten innerhalb dreier Monate vor seinem Ableben geschlossen und die Eheschließung zu dem Zwecke erfolgt ist, um der Witwe den Bezug des Witwengeldes zu verschaffen. Keinen Anspruch auf Witwen- und Waisengeld haben die Witwen und die hinterbliebenen Kinder eines Pensionärs aus solcher Ehe, welche erst nach der Versetzung des Beamten oder Angestellten in den Ruhestand geschlossen ist.

S. Pfändung. Ihre Frage wird von folgender Entscheidung getroffen: Die einzige im Eigentum eines Schneidermeisters stehende Nähmaschine verliert nicht dadurch ihre Eigenschaft als unpfändbare Sache, daß der Schuldner zur Zeit der Pfändung im Besitze noch einer zweiten, ihm auf Abzahlung unter Eigentumsvorbehalt gelieferten Maschine sich befindet.

Letzte Telegramme.

Zwischenfall bei der Joachim-Trauerfeier.

Berlin, 20. Aug. Während der Trauerfeier für den Professor Joachim ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Prinz Friedrich Wilhelm erlitt durch die drückende Hitze und das lange Stehen einen leichten Ohnmachtsanfall. Der Prinz mußte hinaus geführt werden und erholte sich in der frischen Luft bald wieder.

Zur Lage in Marokko.

Tanger, 20. Aug. Nachrichten aus Mazagan bestätigen die Meldung, daß zahlreiche marokkanische Verstärkungen nach Casablanca unterwegs sind, um den Franzosen einen neuen Kampf zu liefern. Die Notwendigkeit französisch-spanische Verstärkungen tritt nach Ansicht der Franzosen immer mehr zutage. Man meldet aus San Sebastian, daß die französische und spanische Regierung sich andauernd mit der Frage der Entsendung von Polizeitruppen nach Tanger beschäftigt. Drei spanische Kriegsschiffe sind aus San Sebastian in Bilbao eingetroffen und setzten nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Marokko fort.

Mülheim a. d. Ruhr, 20. Aug. (Privat-Telegr.) Von der elektrischen Straßenbahn wurde auf dem Wege zur Thyssenschen Fabrik ein Arbeiter überfahren und sofort getötet. Der Arbeiter, der schwerhörig war, hatte das Warnungssignal überhört.

Berlin, 20. Aug. **Durch königlichen Erlaß ist Graf Hellmuth von Moltke zu Greisau als Nachfolger seines Vaters in das Herrenhaus berufen worden.**

Königsberg, 20. Aug. **Eine Prostituierte namens Krause wurde in der vorletzten Nacht ermordet und ihrer Wertgegenstände beraubt. Der Täter ist noch nicht ermittelt.**

Wien, 20. Aug. **Dr. Lueger erlitt gestern in Brixen einen schweren Ohnmachtsanfall. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß.**

Paris, 20. Aug. **Man meldet aus Rom: Es bestätigt sich, daß König Eduard eine Kreuzfahrt ins Mittelmeer plane. Er gedenkt dabei Sizilien zu besuchen. — Nach einer Meldung aus Messidor hat König Eduard den französischen Ministerpräsidenten Clemenceau für Mittwoch zum Dejeuner nach Marienbad eingeladen.**

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! **Das Publikum will nur das Allerfeinste haben.** Der jüngste Berliner Viehmarkt hat zu seinem Teile die Richtigkeit dieses Satzes wieder bewiesen. Auf ihm sanken Rinder- und Kälber-, namentlich aber Schweinepreise, und es war wieder die charakteristische Erscheinung zu bemerken, daß fette Schweine, also solche, deren Fleisch im Geschmack nicht mit dem der Kraftware erster Garnitur wetteifern kann, vernachlässigt blieben.

!! **Privatdiskont fünf Prozent!** Mit dieser Disharmonie klang die Börse am Schluß der Woche aus. Da fortgesetzt aus der Provinz Wechsel einlaufen, so halten die Großdiskonteure in Berlin mit ihren Wechselläufen zurück, und der Privatdiskont steigt weiter. Jetzt wieder um ⅛ auf nunmehr 5 Prozent. Die Börse verkehrte daher in matter Stimmung. Die Kursrückgänge betrugen durchschnittlich 1½ Prozent. Besonderem Kursdruck unterlagen wieder russische Renten. Insbesondere wurden die Aktien von Brauereien und Porzellanfabriken in Mitleidenschaft gezogen. Die Aktien des Steinsalzbergwerks Hohensalza waren zu einem um etwa 3 Prozent niedrigeren Kurse, ohne Käufer zu finden, angeboten.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Brechdurchfälle und Sommerdiarrhöen verhütet man am leichtesten durch die Ernährung der Kinder mit **„Kufeke"**-Kindermehl, welches leicht verdaulich ist, den Magen und Darm schont und den Darmbakterien einen schlechten Nährboden darbietet. Bei schon bestehenden Magen- und Darmstörungen gibt man dann **„Kufeke"**-Mehl stets mit **Ausschluß der Milch.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 21. August,
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Sadony.
Morgens 7½ Uhr:

1. Choral- „Christ ist erstanden"
2. Ouverture zur Oper „Der Waffenschmied" . Lortzing
3. Duett aus „Linda" . . . . . Donizetti
4. Loreley-Klänge . . . . . Ed. Strauss
5. Morgenlied . . . . . F. Schubert
6. Phantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau" . . . . . Adam
7. Im D-Zug, Galopp . . . . . F. v. Blon

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
Während derselben:
Vorträge des Posaunen-Virtuosen Herrn **Sorafini Alschausky.**
Nachmittags 4½ Uhr:

1. Ouverture zur Oper „Faniska" . . . L. Cherubini
2. Romanze aus der Oper „Figaros Hochzeit" . W. A. Mozart
3. Phantasie aus der Oper „Faust" . . . Ch. Gounod
4. Phantasie für Posaune mit Orchester . . Fr. Gräf
   Herr Alschausky
5. Matrosentanz, Humoreske . . . . K. Goepfart
6. Slavische Volksmelodien und Variationen aus „Coppelia" . . . . . L. Delibes
7. Rondo für Posaune mit Orchester . . S. Alschausky
   Herr Alschausky
8. Stars and Stripes for ever, Marsch . . P. Sousa

Abends 8½ Uhr:

1. Ouverture zur Oper „Die Regimentstochter" . A. Donizetti
2. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 . . . J. Brahms
3. Dramatische Phantasie für Posaune . . S. Alschausky
   Herr Alschausky
4. Ouverture 1812 . . . . . Tschaikowsky
5. Canzonetta . . . . . R. Hammer
6. Scenes napolitaines, Suite . . . . J. Massenet
   La Danse. La procession et l'improvisateur. La fête
7. Grand Recit et Hymnus für Posaune . . S. Alschausky
   Herr Alschausky
8. Mosella-Marsch . . . . . H. Sitt

LEUCHTFONTÄNE.

Donnerstag, den 22. August,
abends 8½ Uhr, im kleinen Konzert-Saale:

Bunter Gesellschafts-Abend.

Humor. Witz. Satire.
Herr **Max Hofpauer,** Königl. Hofschauspieler a. München.
Freier Vortrag des ganzen Programmes.
PROGRAMM.

Weist du noch? . . . . . Wildenbruch
Cincinatus . . . . . Lilienecron
Unter Goldregen . . . . . „
Ein Geheimnis . . . . . „
Sibirien . . . . . Otto Ernst
Der Pfarrer v. Cucugnan . . . . . Alph. Daudet
Das deutsche Dichterross . . . . . Gumppenberg
Nachdenkliche Geschichten . . . . . O. Blumenthal
König Drosselbart . . . . . Rideamus
Lenz und Liebe . . . . . „
La mouche . . . . . E. Guillard
Allerlei Gereimtes . . . . . Pserhofer
König Langohr I. . . . . H. Heine
Der tugendhafte Hund und andere Satiren . . „
Ein Alpengigerl aus Berlin W. . . . . Jank
Der Orgler zu St. Thomas . . . . . Rosegger
Der Wiedergetaufte . . . . . „
Aus einem lustigen Buch . . . . . „
Kindstauf . . . . . K. Schönherr
Tiroler Michl aus der Klinik . . . . . „
Drei Burschen . . . . . K. Stieler
De Kapp' . . . . . Fr. Stoltze
Alpenhumor . . . . . Feller u. Zeller
Lausbubengeschichte Simplizissimus . . . L. Thoma

Eintrittspreise:
Parterre **3** Mark Galerie **2** Mark. Vorzugskarten für Abonnenten: Parterre **2** Mark, Galerie **1** Mark.
Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 19. August, vormittags 10 Uhr.

Freitag, den 23. August,
Im Abonnement:
Nachmittags 4½ Uhr. **Konzert,**
Abends 8.30 Uhr:
Deutscher Opern-Abend
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

Samstag, den 24. August,
ab 4½ Uhr nachmittags:

.·. Gartenfest .·.

nachmittags 4½ und abends 8½ Uhr
DOPPEL-KONZERT
städtisches Kur-Orchester
Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) No. 80

Grosses Feuerwerk

(55 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke).
Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., A. Clauss, Wiesbaden.

Die Wege um den grossen Weiher werden während des Feuerwerkes abgesperrt.
Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen, geschlossen.
Zum Eintritte berechtigen Tagesfestkarten zu 50 Pfg. Die Karten sind beim Eintritte vorzuzeigen.
Abonnementskarten berechtigen zum Kurgarten nur bis 2½ Uhr nachmittags von da ab Tagesfestkarten.
Das Verschleppen der im Garten aufgestellten Stühle und Bänke und das Besteigen derselben ist strengstens untersagt und kann nötigenfalls die Entziehung der Eintrittskarte zur Folge haben.
Der Ausgang von der Wandelhalle nach dem Garten und die Durchgänge im Garten dürfen nicht versperrt werden.
Eine **rote Fahne** am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt** stattfindet.
Bei ungeeigneter Witterung 4.30 und 8.30 Uhr: Doppel-Konzert im Abonnement im Hause.
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.
Zu den Lesesälen und dem Muschelsaale berechtigen während des ganzen Tages gegen Tages-Festkarten und Abonnementskarten; Eingang ab 2½ Uhr: Türe rechts vom Hauptportale.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem schweren Leiden verschied Sonntag abend mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Carl Groll.

Wiesbaden, den 20. August 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Groll, geb. **Keiper.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. August, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 4569

Kaufen Sie, wenn Sie reell, billig u. kulant bedient sein wollen
Betten, Möbel, Polsterwaren, Herren- und Damen-Konfektion auf
Kredit
nur bei
Marx & Co.,
Michelsberg 22

Wollen Sie Geld sparen, dann lesen Sie obiges Angebot. 4523

Der Versand von
Rebhühnern
beginnt am 27. August. 212/62
Ferd. Pfeil,
Naumburg a. d. Saale.

Strümpfe w. mit Maschine angestrickt, ferner übernehme sämtl. Stickarbeiten 4536
Adlerstr. 32. Laden.

Bügelkurse. Das Fein- und Glanzbügeln w. gr. u. bill. ert. 4499 Bleichstr. 14, 1. l.

Tüchtige
Schneiderinnen
welche die Anfertigung ganzer Kleider übernehmen, werden von hiesigem Konfektionsgeschäft gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 4513

Durchaus tüchtige
Näherin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Riehldr. 9, 3 Stiege. 4522

Frau Herwig,
Maschinenstrickerin, Oranienstr. 21, 3., empfiehlt sich im An- u. Neustricken zu billigen Preisen.
Postkarte genügt. 4547

Näherin
nimmt noch Kunden an f. Wäsche u. Kleiderausbessern. 4565
Näheres Hermannstraße 26, Hth., 3. St. l.

Ein fast neues **Muschelbett** mit Sprungrahmen und Seitenteil, Roßhaarmatratze, sowie Keil für 38 Mark zu verkaufen 4567
Lehrstraße 5, 1. l.

Generalagentur

für **Wiesbaden** ist von einer der größten deutschen Lebensversicherungsanstalten zu besetzen. **Größeres Prämieninkasso** wird überwiesen und **günstige Bezüge** gewährleistet.
Gefl. Anerbieten unter Ch. S. 4042 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. 211/62

Chemisches Laboratorium zu Wiesbaden.
(Vom Staate subventionierte akademische Lehranstalt mit der Berechtigung zur praktischen Ausbildung von Nahrungsmittel-Chemikern für die Hauptprüfung.)
Das chemische Laboratorium verfolgt wie bisher den Zweck, junge Männer, welche die Chemie als Haupt- oder Hilfsfach studieren wollen, aufs gründlichste in diese Wissenschaft einzuführen und mit ihrer Anwendung in der Industrie und den Gewerben, im Handel, der Landwirtschaft usw. bekannt zu machen (Spezialkurse für chemische, technische Analyse, organische Chemie, Lebensmitteluntersuchung, Bakteriologie). Es bietet auch Männern reiferen Alters Gelegenheit zu chemischen Arbeiten jeder Art. Das **Wintersemester** beginnt am 15. Oktober. Statuten und Vorlesungsverzeichnisse sind durch die **Geschäftsstelle dieses Blattes**, durch **C. W. Kreidel's Verlag in Wiesbaden** oder durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen.
Wiesbaden, im August 1907. 169/8
Geh. Regierungsrat Prof. Dr. H. Fresenius.
Prof. Dr. W. Fresenius. Prof. Dr. E. Hinz.

Nachlaß-Versteigerung

Heute Mittwoch, den 21. August cr., nachm. 2.30 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag der Erben folgende Gegenstände, als:

2 sehr gute Betten, mit hoh. Hüpfern, 1 Spiegelschrank, Waschkommoden und Nachttisch mit weißem Marmor, Kommoden und Tischen, 2 Divans, 2 Sofas, 1 Ottomane, 1 Chaiselongue, verschiedene einzelne Sessel, 2- und 1-tür. Kleiderschränke, Kommoden, Konsolen mit und ohne Spiegel, 1 Schreibkommode, 1 sehr schöner Herrenschreibtisch, Vertiko, Ausziehtisch mit 4 Einlagen, ovale, viereckige, Näh-, Nipp- und Blumentische, Bücherreal, Geldschränk- und Sessel, Klavier und Klappstühle, Goldspiegel mit Trümeau, 4 Wand-Goldspiegel, verschied. Staffeleien, Oelgemälde, 3-arm. Lüster, Lampen, Ampeln, 2 versilb. Armleuchter, 1 versilbertes Huillier, 4 Glasvasen, 1 Obstpresse-maschine, 2 Messerputzmaschinen, 1 Wage, 1 Partie Einmachgläser, 2 Schreibpulte, 1 Drehstuhl, 1 Waschmaschine, 1 Waschmangel, Sitzbadewanne, Leitpfanne, 2 gr. Linoleumteppiche, 2 Küchenschränke, Tische, Anrichte, 1 gr. Kellerschrank, 1 schöner Eisschrank mit Glaswänden, 1 2tür. Eisschrank, verschiedene sehr gute Herrenkleider, 2 Uniformröcke u. Hosen (Artillerie), 2 Helme mit Helmschachteln, 1 Partie Handschuhe usw. ferner Küchen u. Kochgeschirr, Glas, Porzellan u. verschied. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Versteigerungslokale

2 Bleichstraße 2, dahier.

Adam Bender,
Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: **2 Bleichstraße 2.**
Telefon 1847. 4099

Versteigerung

von Damen- und Kinderwäsche, Portieren ꝛc

Donnerstag, den 22. August cr., vormittags 9½ und nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

im Auftrage des Herrn **Carl Ziemer** folgende **Damen- und Kinderwäsche** als:
Damen- und Kinder-Hemden, Hosen, Jacken und Röcke, Kinderkleidchen, Steckkissen, Wagendecken, Tischdecken, Deckchen, Satinstoff, woll. Kulten ꝛc.,
ferner im Auftrage des Herrn **G. Meyer:**

Za. 65 Paar Woll-Portieren

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage. 4561

Wilhelm Heltrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 21. August 1907, nachmittags 1 Uhr, wird in dem Versteigerungslokale **Kirchgasse 23** dahier:
1 Spiegelschrank gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
4549 Wiesbaden, den 20. August 1907.
Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. August 1907, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Kirchgasse 23 hier:
1 Schreibtisch, 1 Aktenreal, 1 Tisch, 1 Etagere und 6 Bände Zeitschriften
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
4560 **Meyer, Gerichtsvollzieher.**

Telegraphischer Kursbericht

der **Berliner** und **Frankfurter Börse,**
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner	Frankfurter
	Anfangs-Kurse: Vom 20. Aug. 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien		196.40
Diskonto-Kommandit-Ant.		165.50
Berliner Handelsgesellschaft		—.—
Dresdener Bank		135.—
Deutsche Bank		220.20
Darmst. Bank		—.—
Oesterr. Staatsbahnen		136.50
Lombarden		29 75
Harpener		186.25
Gelsenkirchener		186.50
Bochumer		202.—
Laurahütte		—.—
Packetfahrt		124.25
Nordd. Lloyd		108.80
Russen		73.—
Phönix		—.—
Türkenlose		—.—

Separat-Ausstellung

von

Kochkisten-Selbstkochern

in über 25 verschiedenen Ausführungen und Grössen.

Langjährige Spezialität.

Kl. Burgstrasse, **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche. 1470

Kurhaus Tannenburg.

Hotel, Restaurant und Pension.

Herrlich romantisch gelegen im Tannenwalde, **direkt an der Chaussee** zwischen **Eiserne Hand** und **Hahn im T. bei Wiesbaden,** 420 m über dem Meeresspiegel.

Vorzügliche Speisen und Getränke. — Pension 4—6 Mk. — Von der Veranda aus schöne Aussicht

Fremden- und Gesellschafts-Zimmer.

Beliebter Ausflugs-Ort.

887 Besitzer: **J. Schröder.**

Chronische Krankheiten

jeder Art. Sprechst.: Werktags von 10—12 und 3—5 Uhr

Bleichstraße 43,

Wiesbaden. 861

Woitke.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Maria Junior,

geb. Butzbach,

heute mittag 12½ Uhr von einem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Wiesbaden, den 19. August 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Junior.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. August, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Blumen- und Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten. 4510

Gegründet 1865. **Beerdigungs-Anstalten** Telephon 265.

„Friede" und „Pietät"

Firma **Adolf Limbarth,** 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins.

5973

Telephon 3095

Gegr. **Sarg-Magazin** 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art **Holz- und Metallsärge.** Uebernahme v. **Leichendekorationen u. Transporte,** auch für **Feuerbestattung** zu **reellen** Preisen. 1294

Beerdigungsinstitut

von

Heinrich Becker

Saalgasse 24/26. Telephon 2861.

Gegründet 1883. 8897

KREDIT

Herren- und Damen-Konfektion, Möbel, Betten, komplette Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen, Sportwagen zu günstigsten Bedingungen, auf bequeme Teilzahlung.

J. Jttmann, Wiesbaden, Webergasse 4. 1. u. 2. Etage. 4545

Größtes Haus der Branche.

KREDIT

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. d. M. nachmittags 3 Uhr, wird im Versteigerungslokal Bleichstraße 1

ein Hund

öffentlich zwangsweise versteigert.

4529 **Braun,** Vollziehungsbeamter.

Genossenschaftsbank

für Hessen-Nassau.

WIESBADEN, E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro Konto. **Moritzstr. 29.** Fernsprecher No. 2791.

Depositengelder mit ganzjähriger Kündigung werden von jedermann zu 4% entgegen genommen.

Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.—, mit Verzinsung von 3½% vom Tage der Einzahlung ab.

Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei.

Kassenstunden von 9 bis 12½ Uhr.

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 4305

Wiesbadener Emaillier-Werk, Mattia Rossi, Metzgergasse 3.

Messerputzmaschine.

Messerputzmaschinen,

neue und gebrauchte, billig. 3318

Reparaturen sofort.

Ph. Kraemer, Metzgergasse 27

Telefon 2079.

Wo lasse ich mein Rad reparieren?

bei E. Schäfer Mechaniker, Hermannstr. 5. Tel. 2213

!!! Wahrsagerin! !!

die berühmte. Wieder versöhnlich zu sprechen zu jeder Tageszeit.

Kirchgasse 23. 3. Etg. 4476

Gebrauchte

Eisenröhren

zur **Umzäunung u. Wasserleitungen** stets auf Lager.

Gebrüder Ackermann,

Alt-Eisen- und Metallhandlung,

Luisenstraße 41. 3659

„Hilfe" g. Blutstockung. Timermann, Hamburg, Fichtestraße 33. 716 3/2

Walhalla-Theater

Mittwoch, den 21. August 1907.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehar.

Dirigent: Kapellmeister **Dr. Ottzenn.**

Leiter der Vorstellung: Direktor **H. Norbert.**

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Ernst Baum.
Valencienne, seine Frau	Luise Raab
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschafts-Sekretär, Kavallerieleutnant i. R.	Eduard Rosen
Hanna Glawari	Hanna Simon
Camille de Rossillon	Ernst Helmbach.
Vicomte Cosenda	Hans Gemeier
Marcel de St. Brioche	Hans Adolf.
Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul	Hubert Portz.
Sylviane, seine Frau	Elly Schlüter.
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat	Paul Schulze.
Olga, seine Frau	Annie Borse.
Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension und Militärattacher	Max Fischer.
Praskowia, seine Frau	Elli Schumann.
Njegus, Kanzlist bei der pontevedrinischen Gesandtschaft	Carlo Berger.
Lolo, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Clo-Clo, Margot (Grisetten)	Else Münge. Hedwig Waldeck. Emmy Zapf. Lilly Krüger. Jenny Knoke. Hann Reimers.
Ein Diener	Georg Becker

Pariser und pontevedrinische Gesellschaft. Gaslaternen. Musikanten. Dienerschaft.

Spielt in Paris heutzutage, und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. u. 3. Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Glawari.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Heute Dienstag, den 20. August, abends von 7½ Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Rgts. von Gersdorff (Kurh.) No. 80.

Morgen Mittwoch, den 21. August:

Grosses Militär-Konzert von dem gesamten Trompeter-Korps des Magdeb. Dragoner-Rgts. Nr. 6 aus Mainz. 4528

Residenz-Automat Kirchgasse 38.

Ananas-Eis.

„Hotel Nonnenhof," Allabendlich von 8 Uhr an: **KONZERT**

Kirchgasse 15, Ecke Luisenstraße, des beliebten **I. Rhein. König-Buchardt-Künstler-Ensembles** (Salon-Sextett).

Emserstraße 40 **Im Eden-Theater** Emserstraße 40

amüsiert man sich am besten. 9337

Spezial-Zigarren-Haus

en gros Schwalbacherstrasse 12. en detail.

Empfehle **prima Hamburger, Bremer u. Holländer Zigarren und Tabake,** sowie **feinste in- und ausländische Zigaretten.**

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

7986 **Jacob Völker.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. d. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23 hierselbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

1- u. 2-tür. Eisschränke, 1 Pferd, Sofas, Tische, Waschkommoden, Chaiselongues, 2-tür. Kleiderschränke, Schreibtische, Spiegelschränke, Vertikos, 1 Büfett, 1 Klavier, 1 Notenschrank, 1 Flügel, 1 Registrierkasse, 1 Diwan, 1 Regulator, 1 Stanzmaschine, 1 dreiarm. Lüster und dergl. mehr. 4542

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Herr **W. Gasser** hier beabsichtigt auf dem von Herrn Cron gepachteten Grundstücke im Distrikt „Hasengarten" ein Wohnhaus mit Stall und Remisen 2c. zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der Ansiedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der Königlichen Polizeidirektion hier Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Wiesbaden, den 19. August 1907.

4509 **Der Magistrat.**

Nur solange Vorrat!

Konkurrenzlos billig!

Nur solange Vorrat!

Za. **20,000** Stück **Einmachgläser,** schwere weisse Ware,

1/4	1/2	1	1 1/2	2	3	4	5 Liter
4	6	9	11	16	24	30	45 Pf.

Adler-Konserveglas, die besten und billigsten.

Krumeichs **Einmach-Krüge** von **10** Pf. an.

Ein Posten Ia Ia **Steintöpfe,** kein Ausschuss, nicht verbrannt, von 4 Pf. an.

Baff-Konserveglas schliesst ohne Metallspange, von **35 Pf. an** passt in Rex- u. Weck-Apparat.

Japan-Fliegenfänger . . . **4 Pf.** || **Eismaschinen,** Original-Blizzard . **M. 4.50** || **Fliegenschränke** . . von **M. 6.50** an
Glas-Fliegenfänger . . . **10 Pf.** || **Fruchtpressen,** Alexanderwerk . „ **7.50** || **Drahtglocken** . . . „ **35 Pf.** „

Bohnen-Schneidemaschinen, Krauthobel, Panierreibe, Pureepressen

enorm billig!!

Kaufhaus Nietschmann N., 29 Kirchgasse 29

Telephon 1932. 4530

Praktisch! Reinlich! Sparsam!

2879

Spiritus-Kocher

für Haus und Reise.

Erich Stephan,
Vertrieb der Zentrale für Spiritus-Verwertung.
Kleine Burgstr. WIESBADEN, Ecke Häfnergasse.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Nachtrag

Miethgesuche

Ein Garten, wenn möglich eingezäunt zu pachten gesucht. 4503 Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Dotzheimerstr. 11, sch. Mans.-Wohn., 3 Zimmer, auf gleich od. später zu vermieten. Näh. Vdh., 1. St. 4559

Platterstr 30, 2 Zimmer und K. im Vorder- u. Hinterhaus sofort oder später zu verm. 4533 Näh Vorderh. Part.

Nettelbeckstr. 12, 2 Zim. und Küche (25 Mark) zu vermieten. 4496

Dotzheimerstr. 120, schöne Frontsp., 2 Zim. u. Küche, auf gleich od. später zu verm. Näh. Laden. 4526

Feldstr. 16, 1 Zim. u. Küche (Dachw.), sowie 2 gr. einzelne Zimmer zu verm. 4543

2-Zimmer-Wohnung zu vm. Näh. Langgasse 31, 1. 4550

Hermannstr. 17, 3. l. eine große heizbare leere Mansarde sofort zu vermieten. 4516

Adlerstraße 13, 1 Stube u. Küche m. Keller u. Glasabschluß zum 1. Sept. zu vm. 4538 Näh. Hinterhaus part.

Friedrichstr. 14, große Mans. m. Wasser zu verm. 4541

Ludwigstr. 3, 1 Zimmer und Küche sofort oder später zu verm. 4552

Dotzheimerstr. 120, 1 Zim. u. Küche auf gleich od. später zu vm. Näh. im Laden. 4533

Karlstr. 32, 1. St., leeres Zim. zu vermieten. 4525

Blücherstr. 12. Hth., 2. links, jg. Mann findet freundl. möbl. Zim. für wöchentl. 3 M. 4515

Gitvillerstr. 18, Mtb. 1. r., saub. Arbeiter findet schönes Logis. 4197

Oranienstr. 2, im Speiseh., erh. reinl. Mag. Kost u. Logis. 4504

Sedanplatz 7, 3. r. 2 schöne möbl. Zimmer, Woche 3 u. 4 M. zu verm. 4502

Adlerstr. 32, Schlafstelle sofort zu verm. Näh. Laden 4537

Saalgasse 22. Laden einfach möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 4556

Helenenstr. 1, 1. l. möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. 4452

Schwalbacherstr. 65, erh. anst. Arb. bill. Logis. 4558

Nettelbeckstr. 12, 1., Sout.-Raum (groß und hell) f. 60 M. zu vermieten. 4495

Rüdesheimerstr. 22, kl. Werkstatt od. Lagerraum z. vm 4493

Roonstr. 22. Lagerkeller mit direkt. Eing. von der Straße, für Obst 2c. gut geeign. (10 M. monatl.) sof. zu verm. Näheres das., 1 St. r. 4535

Schöner Laden
mit geräumigem Ladenzimmer sof. oder später zu vermieten.
Näheres Drogerie **Roos,** Metzgergasse 5. 4532

Biebrich. Laden mit Wohn. worin früher ein nachweisbar gutes Geschäft betrieben wurde zu vm. Näh. daselbst Kaiserstr. 51, 1. l. 4472

Offene Stellen

Tüchtige Packerinnen
für sof. ges. Dauernd lohnende Beschäftigung. 4534
Zigarettenfabrik **„Menes",** Rheingauerstr. 7.

Für sof. od. z. 1. Sept. wird ein tücht., ehrl. Hausdiener ges. der beste Zeugn. aufw. k. Nur l., denen an dauernder Stell. gelegen ist, wollen sich meld. Off. unt. F 4540 an die Exp. d. Bl. 4539

Tüchtiger erstklassiger
Damenschneider
gesucht 4512
J. Bacharach.

Laufbursche,
junger, welcher zu Hause schlafen kann, gesucht 4548
Marktstr. 8, Eierladen.

Jugendliche Arbeiter
finden sofort leichte und lohnende Beschäftigung. Georg Pfaff, Metallkapsel-Fabrik, am Bahnhof Dotzheim. 4494

Ein braves
Alleinmädchen
das etwas kochen kann, wird bei gutem Lohn auf sofort gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1 Stiege hoch. 4454

Kaufgesuche

Trockene Backwaren
(als Geflügelfutter) in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Off. unt. B. 4523 an die Exp. dieses Blattes. 4540

Verkäufe

Eine leichte **Federrolle,** 15 bis 20 Ztr. Tragkr., u. ein neuer Schnellkarren zu verk. 4544 Feldstraße 16.

Zwei junge **Dobermannpinscher,** 15 Wochen alt, sofort billig zu verk. Näh. Dotzheimerstraße 120. 4527

2 neue Taschendiwans
billig zu verkaufen. Daselbst werden alle Tapeziererarbeiten billig ausgeführt. 4555
Adlerstr. 40, 1. St. l.

Kanarienhähne
zu verkaufen. 4554
Yorkstraße 14, Hth. 3. Gängel.

Abbruch
von 2 Scheunen 10000 Dachziegel 6000 Falzziegel, 600 Fuß Borde, neues Bauholz billig zu verkaufen Näh. verl. Wielandstr. 4521

Ein fast neuer **Kinderwagen** zu verkaufen 4530
Näh. Hellgarterstr. 4, Mtb. 2 Stock rechts.

Kinderwagen
gänzlich neu, für Sitzen und Liegen zu verkaufen. 4511
Näh. Schillerplatz 3, 1.

Gebrauchte Fenster
zu verkaufen 4551
Langgasse 31 1.

Zwei prachtvolle tigerartig gezeichnete
Zwergdackel.
2 1/2 Mt. alt, preiswürdig zu verkaufen. Näh. Dotzheimerstr. 146, part. 4563

Möbel

Möbel

Vollständige Betten, Sprungrahmen, Matratzen, Kleiderschränke, Vertikos, Nachtschränke, Tische, Stühle, Kommoden usw.

Möbel

Kompl. Schlafzimmer, Sofas, Diwans, Spiegelschränke, Büfetts und Luxusmöbel, Küchen-Einrichtungen, Spiegel, Uhren usw.

Herren- und Damen-Konfektion, Manufakturwaren etc. Herren- und Damen-Stiefel.

Auf Abzahlung
bei kleiner Anzahlung und leichten Zahlungsbedingungen.

J. Wolf,
Wiesbaden,
Friedrichstr. 33
4546

Geschlechts-

und Hautleiden, alle Fälle, heil. mit bestem Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh. 4566

Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde.
Kaiser-Friedrich-Ring 4.
10—12 u. 4—6 Uhr.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich **heute Mittwoch, den 21. August,** vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im Hause

7 Gustav-Adolfstr. 7, 2. Etage,

nachverzeichnete Mobiliargegenstände:

Kassaschrank, Fabrikat Philippi, **Klavier, Salon-Garnitur, Sofa, 4 Sessel, geschnitzter Mahagoni-Salontisch, gr. 2-tür. Mahagoni-Kleiderschrank,** unten mit Schubladen, 1- und 2-tür. Wäscheschränke, **eleg. Schreibsekretär,** Waschkommoden und Nachttische, **prachtvoller großer Pfeilerspiegel in Goldrahmen,** div. and. Spiegel, Kommoden, Konsole, mehrere vollständige Betten mit Roßhaarmatratzen, Deckbetten und Kissen, 2 einzelne Roßhaarmatratzen, Stühle, Auszug- und andere Tische, Frisiertoilette, einz. Sofas, Sessel, Nähmaschine, Etageren, nußb. Damen-Schreibtisch, eis. Garderobeständer, Blumentisch, Spieltisch, Wäschemangel, **6 Blatt gestickte Plüsch-Portieren** mit Ueberwurf, Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Nippsachen, Kleider, Weißzeug, Vorhänge, Bücher, Steh- u. Hängelampen, Glas, Porzellan und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger
Auktionator u. Taxator.
4563 Geschäftslokal: **Schwalbacherstr. 25.**

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 21. August d. Js., nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungslokale Kirchgasse 23 hier:

6 Kleiderschränke, 1 Vertiko, 2 Kommoden, 2 Bücherständer mit Bücher, 2 Kleiderständer, 1 Schreibtisch, 2 Chaiselongues, 30 Oelgemälde u. 4 Bilder, 1. Bett, 1 Waschkommode, 1 Konsole, 1 Etagere, 1 Wäscheschrank, 1 Flurtoilette, 1 Regulator, 1 Nipptischchen, div. Bettzeug u. a. m.

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. August 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher. 4557

Bekanntmachung

Mittwoch, den 21. August cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Kirchgasse 23 hier:

1 braunes Pferd mit Geschirr, 1 Billard mit Zubehör, 4 Gaslüster, 1 vollst. Bett, 5 Kleiderschränke, 5 Sofas, 2 Diwane 1 Schreibtisch, 1 Vertiko, 2 Kommoden, 1 Waschkommode, 1 Nähtischchen, 1 Gasherd, 1 Herd, 1 Badewanne, Tische, Spiegel u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher. 4568

Habe mich in Wiesbaden, **Langgasse 45, I.,** als

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfleiden

3106 niedergelassen.

Dr. G. Brocke.

Sprechstunden: 8—12, 9—5 Uhr. Sonntags nur vorm. Tel. 2217.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. ◆ Telefon 708 563
Kostenfreie Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art

Miethgesuche

Große 4—5-Zim.-Wohn. in der Nähe des Michelsbergs mit allem Komfort der Neuzeit zum 1. Okt. gesucht.
Offerten u. H. 2485 an die Exped. d. Bl. 2487

Pensionierter Beamter s. einf. möbliertes Zim. mit voller Pension in gut bürgerlicher Familie per 1. Sept. 1907.
Offerten u. K. M. 100 an die Exped. d. Bl. 4410

5 Zimmer.

Schöne geräumige 5-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör, sehr geeignet für Aerzte oder Rechtsanwälte, od. auch Pension, per 1. Okt. zu verm. Näheres Albrechtstr. 14, part. Anzusehen Dienstag und Freitag von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr 3364

Emserstr. 22, Ecke Hellmundstr. 5-Zim.-Wohnung per 1. Juli oder später zu verm. Näheres Emserstraße 22, p. 7418

Klarenthalerstr. Ecke Scharnhorststr., schöne 5-Zim.-Wohn. im 1., 2. u. 3. St., Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erk., Balkon, Bad, Parkett u. Linoleumfußbodenbelag. Kein Hinterhaus Näh. bei R. Schmidt, Yorkstr. 33, 1. oder Baubureau Huber, Rheingauerstr. 3. 2254

Luisenstraße 20, 1., r. Wohn. zu verm., 5 Zim., 1 Küche u. Zubehör, eignet sich auch zu Bureau. Näheres **A. Boß,** 2. St. r. 4873

4 Zimmer.

Drudenstr. 9, 3, 4 Zim. und Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näh. Nr. 7, part. 4045

Herderstr. 28, 1. Et., schöne 4-Zimmerwohn. mit 2 Balk., Bad u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Et. rechts. 541

Klarenthalerstr., Ecke Scharnhorststraße, schöne 4-Zim.-Wohn. 1. u. 2. Stock, Neubau Kauth u. Schmidt, mit elektr. Licht, Erker, Balkons, Bad, Park.- u. Linoleum-Fußbodenbelag. Kein Hinterh. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstraße 33, 1. oder Baubureau Huber, Rheingauerstr. 3. 2251

Oranienstr. 52 3. 4-Zim.-Wohn. m. Balkon zu verm. 3526
Näh. Laden.

Rüdesheimerstraße 20, 1. St. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten 757

Ecke Taunus- und Querstraße 3, 2. Stock, 4-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., neu hergerichtet, per gleich oder später zu vermieten. 3980

Walramstr. 19, Ecke Wellritzstraße, 1. Et. r., 4 Zim.-Erker-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. 4265

3 Zimmer.

Bierstadterhöhe 56, schöne 3-Zim.-Wohn. (Preis 360 Mk.), sowie Frontsp.-Wohn., 2 Zim. und Küche (Preis 180 Mk.) zu vermieten 3054

Eine sch. Frontspitz-Wohn., 3 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Dambachtal 8, Laden. 3 59

Dotzheimerstr. 81, Neub. Vdh. schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. od. früh. zu vm. 3349

Dotzheimerstr. 94, 1. Stock schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu v. m. 4.51

Dotzheimerstr. 126 sch. gr. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät. zu vm. N. Kontor 9083

Eckernfördestr. 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohn. sofort zu verm. 3038

Eltvillerstr. 8, schöne 3-Zim.-Wohn. für Juli zu verm. Näh part. r. 5859

Gneisenaustr. 6 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 1344
Näh. daselbst part. links.

Hellmundstr. 6, schöne 3-Zim.-Wohn. (Hth., 1. St.) p. 1. Okt. zu verm. Näh part. 3655

Kellerstr. 11, vier 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. 2773
Näheres Part.

Kellerstraße 4, Neubau, 3-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 3976

Neubau Fischer verl. Eltvillerstraße, Johannisbergstr., 2. Haus rechts, sind 3, 2 und 1 Zim.-Wohn. im Vordh., auch schöne Frontspitzw. auf 1. Okt. oder früher zu verm. Näh. daselbst od. Scharnhorststr. 12. 1193

Kiedricherstr. 6, 1. u. 3. Et., je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad Erker u. Balkon nebst Zub. eventl. mit Lagerraum per 1. Okt. zu verm. Näh. p. l. 1753

Klarenthalerstr. Ecke Scharnhorststraße schöne 3-Zim.-Frontspitz-Wohn. Balkon zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstr. 33. 1. oder im Neubau

Knausstr. 1, 2 1 3-Zim.-Wohn. event. mit Gärtchen zu verm. Näheres daselbst oder Platterstraße 76, bei Ries. 1847

Nerostr. 10, 3 Zim. u. Küche (Hth.) auf 1. Okt. zu vm. Näh. Moritzstr. 50. 1610

Oranienstr. 40, Mtlb., Frtsp.-Wohn., 3 Zim. u. Zubeh., per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. Bureau, Mtlb. part. 3052

Schwalbacherstr. 37, Mt. 1, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde per 1. Okt. zu verm. 2869

Walluferstraße 7, M., 3 Z.-Wohn., part. u. Dachst., zu vm. Näh. Vdh. part. 1752

Wellritzstr. 27, 3-Zim.-Wohn. mit Küche u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. links. 2407

Yorkstr. 9, Ecke Roonstr., direkt am Blücherplatz, schöne freundliche 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, herrl. sonnige Lage zu verm. Näh. daselbst im Laden. 718

Dotzheim, Neugasse 72, 3-Zimmerwohn. mit Küche, Keller und Schweinestall sof. zu verm. Näh. bei **Heinrich Wüst** daselbst. 3 28

Bahnhof Dotzheim schöne 3-Z.-Wohn., neu hergerichtet, Preis 400 Mk., sofort od. per 1. Juli zu verm. Näh. Rheinstr. 43, Blumenl., Wiesbaden. 8868

Für Land-Liebhaber!
In **Rambach,** sch. isoliert geleg. (Richtung Kellerskopf), ist ein sch. 1. Stock best. aus 3 Zim., Küche, Glasabschluß, Klosett m. Wasser, Speisek., 2 Kellern, ev. 1 od. mehrere Mans., Stall u. Gartenbenutzung für 225 Mk. jährlich zu verm. Näh. beim Eigent. Aug. Schmidt. 3726

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 81 (Neubau), Vorder- u. Hinterbau, schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. ev. früher zu verm 3350

Kellerstraße 3, neu hergericht. Dachwohn., 2 Zim. u. Küche, auf gl. od. spät. zu verm. 42 9

Klarenthalerstr. 3, Hth. 1. 2-Zim.-Wohn. sof. zu vermieten Preis 300 M. 2593

Neubau Heilmann,
Ecke 2. Ring u. Lothringerstr., der Neuzeit entspr. 2- u. 3-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. Zu besichtigen von 9—5 Uhr tägl. Näh. daselbst, 3. Stock. Freie gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9 5

Ludwigstr. 6, 2 gr. Zimmer und Küche (Frontspitze) zu vermieten. 37.5

Ludwigstr. 20, 2 Zim. u. K. auf 1. Okt. zu verm. 4300

Nerostr. 10, 2 Zim. u. Küche (Hth.) auf 1. Okt. zu vm. Näh. Moritzstr 50 16 9

Nettelbeckstraße 14, sch. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. Hinterh. 9760

Rauenthalerstr. 8, Mtb., Dach 2 Zim u. Küche p. 1. Okt. z. vm. Näh. bei Nortmann. 3

Rheingauerstr. 6, im Hth. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Vdh., 1. St. l. 1803

Römerberg 32, schöne freundliche 2-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. 3945
Näh. Hinterh. part.

Schachtstr. 30 frdl. Dachwohn. 2 Zimmer, Küche, Keller, per sofort zu verm. 9161

Steingasse 28, 2-Zim.-Wohn. (neues Hinterh.) mit Küche im Glasabschluß per 1. Okt. zu vermieten. 1004

Wellritzstr. 27, Frontsp., schöne 2-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 2406

Dotzheim, Wiesbadenerstr. 41, n. Bahnhof, schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025
Näheres part. links.

Dotzheim
Eine freundliche Frontspitzwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, am Walde gelegen, per sofort oder später zu verm. Näh. **Gustav Müller,** Weilburgertal. 3538

Dotzheim Biebricherstraße Haus A. Schreiber, 1 Zimmer mit Küche u. 2 Zimmer mit Küche, event. 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. 4059

Dotzheim, Ecke Biebricher- u. Schiersteinerstr., sind mehr 2- und 3-Zimmer-Wohnungen billig zu verm. 4001

Bierstadt
Neubau Thalstr. 7, 4 mal 2 Zimmer-Wohnung u. 1 mal 3 Zimmer-Wohn., d. Neuzeit entspr. eingerichtet, preiswert sofort od. später zu verm. 2100
Näh. daselbst.

Bierstadt, Thalstr. 7, sind mehrere 2-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., preisw. zu verm. Näh. daselbst. 4414

1 Zimmer.

Adlerstr. 67, 1 Zimmer, Küche u. Keller billig zu 1. Okt., sow. eine Dachwohnung 1 u. 2 Zim., Küche u. Keller auf gleich zu verm. 3647

Dotzheimerstr. 81, Neubau, schöne Wohnungen von 1 Zim. und Küche p. 1. Oktober, event. früher zu verm. 3921

Feldstr. 9,11 1 Zim., 1 Küche per 1. Sept. od. spät. zu vm. 4318

Marktstr. 12, Hth., Zimmer Küche zu verm. Näh. Vdh., 2. r. 44 9

Moritzstr. 17. gr. Mansarde per sofort zu verm. 2181
Näh. im Laden.

Schwalbacherstr. 51, Laden, ein Mans. an einzelne Person für 6 M. monatl. zu vm. 4365

Taunusstraße 25, sch. gr. Frtsp. m. a. o. M. Pr. 20 bez. 15 Mk. das. Drog. 6680

Möblirte Zimmer.

Bleichstr. 25. Hth. part., erh. Arbeiter sch. Logis. 4440

Dotzheimerstr. 15, schön möbl. Zimmer (1 u. 2 Zimmer) mit separatem Abschluß per sofort zu vermieten. 4056
Näh. im Restaurant.

Frankenstr. 18, 2. l. ein möbl. Zimmer zu verm. 4241

Emserstr. 25, möbl. Zimmer zu vermieten. 4395

Hellmundstr. 36, part., möbl. Mansarde an sol. jg. Mann per sof. zu verm. 4061

Hermannstr. 19, 1 r. ein sch. möbl. Zim. an Herrn od. Frl. billig zu verm. 2581
Näh. daselbst.

Hermannstr. 24, 1., sch. möbl. Zimmer zu verm. 745

Jahnstraße 17, 3. links, einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4123

Kapellenstr. 40. 1., gemütl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Nebenraum, sep. in Villa, an Herrn preisw. für dauernd zu vermieten. 4 57

Karlstraße 34, 2. Stock, erhält sofort anständ. junger Mann schönes Logis mit Kost, wöchentl. 10 Mark. 4066

Kirchgasse 62, frdl. möbl. Mans. an solid. Herrn zu verm. Näh. Zigarrenladen 43 8

Luisenstr. 14, H. p. r. möbl. Zimmer mit Kost z. vm 4314

Marktstr. 12, 4. l., bei Spath, erh. 2 anst. Arbeiter sch. Logis, event. auch mit Kost 4245

Nerostr. 6, erhalten reinl. Arb. Logis. 798

Neugasse 12, Stb. 2, ein möbl. Zim. zu verm 5564

Oranienstr. 27, 2, schönes Logis an sol. Arbeiter zu vermieten. 4238

Rauenthalerstr. 8, Hth. 2. St., erh. Arb. Logis m. Kost. 4361

Römerberg 32, erhalten reinl. Arbeiter saubere Schlafstelle. Näheres Hinterhaus parterre. 3944

Schwalbacherstr. 49, möbl. Zim. mit Pension preiswert zu verm. Näh. part. 8415

Schulberg 15, Vdh. 1. rechts, möbl. Zim. zu verm. 4161

Walramstr. 25, 1. r. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4485

Webergasse 58, einf. möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 3414

Weilstraße 19, part., sch. möbl. Zimmer zu verm. 5951

Wellritzstr. 19, Stb. p., möbl. Zimmer zu verm. 11 5

Wellritzstr. 19, 1. l., möbl. Zimmer zu verm. 1869

Läden.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. L.-R. u. K. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 8782

Schöner grosser Laden
Goldgasse 21, unmittelbar an Langgasse, ab 1. Okt. zu verm. Näh. Bur. Dotzheimerstr. 129, b. **Fischborn.** 2347

Jahnstraße 8 Laden, für Bureauzwecke geeignet, billig zu vermieten, 2 95

Mauritiusstr. 8
ist per 1. Oktober ein **kleiner Laden,** event. mit Wohnung (3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 94 5

Moritzstr. 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne ger. Laden, auch für Bureauzwecke geeignet per sofort eventl. auch später zu verm. Näh. 1. St. 1167

Der seit 15 Jahren von Herrn Krell innegehabte Eckladen Ecke Taunusstr. u. Geisbergstr., vis-à-vis dem Kochbrunnen, **ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sow. entsprechende Nebenräume. Näheres Taunusstraße 18. 1. St.** 6157

Laden zu verm., ca. 45 Q.-Mtr. Fläche, mit gr. Schaufenster (4,50 Mtr.) Näheres Taunusstraße **18, 1.**

Geschäftslokale.

Neu eingerichtete Bäckerei in einer verkehrsreichen Straße (Blücherstr.) per 1. Okt. zu vm. Näheres Baubureau **Meyer,** Frankenstr. 3, 2. 2267

Werkstätten etc.

Dotzheimerstraße 81, Neubau schöne große Lagerräume und Werkstätte per 1. Oktober eventl. früher zu verm. 3920

Karlstr. 39, p. große Arbeits- und Lagerräume sofort oder später zu verm. 4105
Näh. Dotzheimerstr. 28 3. l.

Klarenthalerstr., Ecke Scharnhorststr., kleinere Werkstatt, geeig. für Maler, Tapezierer, Schreiner, zirka 30 Qmtr., mit darunterliegendem ebenso großem Lagerraum, event. mit 3-Zim.-Frontspitz-Wohn., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstraße 33, 1. oder im Neubau 2252

Klarenthalerstr., Ecke Scharnhorststraße, kleinere Werkstatt, zirka 30 Qmtr., mit darunterliegendem ebenso großem Lagerraum, event. mit 3-Zim.-Frontspitz-Wohn., zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei R. Schmidt, Yorkstraße 33, 1. oder im Neubau. 4250

Lehrstr. 12,
helle geräumige **Werkstatt** zu vermieten. 2842

Für Wäscherei. Separ. Waschküche nebst Bügelraum per sof. zu verm. Bleiche ganz in der Nähe. Näheres 1723
Lothringerstraße 4.

Wellritzstr. 27, schöne helle Werkstatt per gleich oder später zu vermieten. 2408
Näh. 1. links.

Wellritzstr. 37, Wagenremise, auch für Automobil od. Lagerraum geeignet, p. 1. Okt. zu vm. N. Frankenstr. 19, 1 4287

Keller
zum Lagern von 100 Stück Wein nebst verschließbarer m. Wasserl. vers. Halle u. Hof, Gesamtfläche, ca 500 Q.-Mtr., p. 1. Sept. ev. anderweit zu verm. **Winkel,** Hauptstr. 68, 1. 4082

Pensionen.

Pension Villa Norma.
Frankfurterstraße 10 5213
Neu eröffnet. I. Kurlage. Tadellose Küche. Bäder. Elektrisches Licht. Garten.

Villa Grandpair,
Emserstr. 15 u. 17. Telef. 3614
Familien-Pension 1. Ranges.
Eleg. Zimmer,
großer Garten. Bad r. vorz. Küche
Jede Diätform. 6870

Grundstück-Verkehr.
Angebote.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
2186 Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im **An-** und **Verkauf** von **Häusern** und **Villen,** sowie zur **Miethe** und **Vermiethung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen** unter coul. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur** des **„Nordd. Lloyd", Billets zu Originalpreisen,** jede Auskunft gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — Tel. 2808

Geschäftshaus
Karlstr. 39, m. großen Werkstatt-, Bureau-, Keller-, Lager- u. Hof-Räumen, Stallungen rc., gut rentierend, preiswert zu verkaufen
Näheres beim Besitzer, Dotzheimerstr. 28. 3. l 3852

Biebrich a. Rh. ist mein Geschäftshaus (Eckhaus) unter günstigen Bedingungen sofort zu verk. 3904
Gefl. Off. unt. B. 3905 an die Exp. d. Bl.

Reizende Villa
35 000 M. offeriert J. H. postl. Heidelberg. Off. Fischg. billige Jagd, waldreiche Kreisstadt. 206/62

Bauplatz
zirka 100 Ruten an d. mittl. Platter r. gelegen verhältnish. bill. zu verkaufen. 4182
Direkte Off. unter L. K. 4182 an die Exp. d. B.

Ich vertausche
mein schönes Haus mit Weinrestaurant und großem sch. Obstgarten gegen Grundstück, Hypotheken u. and. Werte. Zahle event. Geld heraus. 4224
Off. bitte u. L. 3375 an die Exp. d. Bl.

Haus m. Bäckerei
bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Sehr rentabel, Bäckerei und Wohnung völlig frei und noch kleiner Ueberschuß. 4225
Off. unter J. 3273 an die Exp. d. Bl.

Tausch!
Vertausche geg. Grundstücke mein sehr rentables, neues, sch. Etagenhaus mit 2 mal 3-Zim.-Wohn., u. Hinterh. Nehme auch Restkauf, Hypothek usw. in Zahlung
Offerten u. W. 3276 an die Exped. d. Bl. 4220

Zu verkaufen: Pensionshaus, leichte Minuten v. Kochbrunnen, am Nerotal gelegen, auch als Rentenhaus rentabel, da 2 Stock fest vermietet, krankheitshalber zu dem bill. Preis von **M. 54 000.** Sichere Existenz. 2208
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Ellenbogengasse 12.

Für Kutscher, Fuhrleute und Wäscherei
habe ich 2 Häuser mit 2×2-Zim.-Wohnungen, Scheune u. Stallung, Wasserleitung, elektr. Licht auch ist in dem einen Haus ein Laden, wo keine Konkurrenz ist, u. 150 bis 200 Personen wohnen, zu verk. oder zu verm. Näh. 8388
Rüdesheimerstraße 17, p.

Sch. Etagenhaus,
neu, ganz vermietet, mit Laden u. Werkstätte, sehr rentabel, verk. bei kleiner Anzahlung, nehme auch Grundstücke in Zahlung.
Off. unt. O. 3278 an die Exp. dieses Blattes. 4219

Hypotheken-Verkehr.
Angebote.

Hypotheken!
Suche an 1. Stelle: 30-, 50-, 70-, 80-, 90- u. 100 000 Mark. An 2. Stelle: 15-, 20-, 25-, 30-, 35-, 40- und 100- bis 120 000 Mark. Suche hiesige Objekte. Zinsen nach Vereinbarung. 4227
Off. u. R. 3274 an die Exp. dieses Blattes.

Hypotheken kapital
an 1. und 2. Stelle, sowie Bankkapital per sofort an **B**reinsmitglieder zu vergeben durch die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzervereins, Luisenstraße 19.** 6682

☞ **Darlehen** ☜
in jed. Höhe gegen Schuldscheine, Wechsel, Bürgschaft, Lebensversf.-Polizen, Verpfändg. von Möbeln usw. streng reell, diskr., zu 5 Proz. Finanzierungs-Inst. **Otto Glaß,** Kötzschenbroda 91. 4 15

Geld Darlehen, 5 %, Zins Ratenrückzahlung. Selbstgeber **Dießner, Berlin 54,** Friedrichstraße 14. Rückporto. 37/53

20 000 Mk. Baugeld
zu vergeben. Selbstreflektanten bitte Off. unter P. 3279 an die Exp. dieses Blattes. 4221

10 000 Mk. I. Hypothek
auszuleihen in Biebrich, Bierstadt, Dotzheim, Schierstein oder Sonnenberg. 4223
Off. v. Reflektanten b. u. W. 3383 an die Exp. d. Bl.

Hypotheken kapital
von erster Bank ist zu vergeben auf gute hiesige Zinshäuser.
Off. unt. H. 3272 an die Exp. dieses Blattes, 42 6

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **E. Gründler:** Berlin W. 8, Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle u. diskr. Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. u. Darlehn. Rückporto erbeten. 31/153

50 000 Mark
als 1. Hypothek auf prima Geschäftshaus der Stadt z. 1. Okt. zu verleihen durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. 593
Ellenbogengasse 12.

85 000 Mark
sind an 2. Stelle in kleineren Beträgen auszuleihen. Off. u. R. 3277 an die Exp. d. Bl. 4218

40 000 Mk. Restkauf
in jeder Hinsicht prima gegen 10 Proz. Nachlaß zu verkaufen.
Offert. von Kapitalisten erbeten unter **R. 3625** an die **Expedition** dieses Blattes. 4232

Für Kapitalisten
kostenfreier Nachweis und Vermittlung 6321
Ia Hypotheken
durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Bureau:
Ellenbogengasse 12.
Tel. 341. Tel. 341.

Buch- und Kunst-Handlung
Jurany & Hensel's Nachf.
28 Wilhelmstrasse. 827

Möbel **Betten, gz. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Adelheidstr. 46.**
Nur beste Qualitäten billige Preise.
Teilzahlung. 76

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 194. Mittwoch, den 21. August 1907. 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger in hiesiger Stadt liegt vom 15. bis 30. August cr. im Rathause, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht offen, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß während dieser Zeit von jedem Stimmberechtigten Einspruch gegen die Richtigkeit derselben bei dem Magistrat erhoben werden kann.

Wiesbaden, den 8. August 1907.

3955 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

In der **Gerichtsstraße**, zwischen Moritz- und Oranienstraße, soll im Monat September mit dem Umbau der Steinpflasterfahrbahn in Holzpflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelnetze, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlußarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 16. August 1907.

4371 **Städtisches Straßenbauamt.**

Verdingung.

Die **Instandsetzung** bezw. **Erneuerung** des **Oel- und Kalkfarbenanstrichs der Fassaden** ꝛc. **ehemal. Stuber'schen Hauses, Dotzheimerstraße Nr. 5** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau der Abteilung für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 28. August 1907, vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. August 1907.

Stadtbauamt 4413
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Tüncherarbeiten** (Los I innere und äußere Verputzarbeiten, sowie Rabitzgewölbe) für die Leichenhalle, Obduktionshaus und östliche Halle auf dem **Südfriedhof**, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden von 11—1 Uhr, im städtischen Baubureau Adlerstraße 4, p. eingesehen die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M. bis zum 27. d. Mts. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Los I **Tüncherarbeiten Südfriedhof**" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 28. August 1907, vormittags 11¼ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. August 1907. 4392

Der Magistrat.

Stadt Wiesbaden

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten für 1907.

Genehmigt durch Mag.-Beschl. Nr. 548 vom 13. 3. 07 und Beschl. der Stadtverordneten Nr. 247 vom 28. 3. 07.

A. Fahrbahnen.

1 qm kostet bei:

a. vorläufiger Herstellung für:

	*) Kreuzbau Mk.	Frontbau Mk.
1. Gedeckte Fahrbahn-Stückung . . .	3.70	3.90
2. Ueberpflasterung der gedeckten Fahrbahnstückung mit seitlichen Rinnen	5.60	5.60
3. Fahrbahnregulierung	2.05	2.05
b. endgültiger Herstellung für:		
4. Fahrbahnpflaster:		
1er Klasse: Granit, Syenit, Grauwacke, belgischer Phorphyr u. s. w.:		
a) mit Pechfugendichtung . .	17.60	18.50
b) ohne „ . .	16.40	17.30
c) mit Zementfugenguß . . .	17.60	18.50
2er Klasse: Basalt, Anamesit, Diabas, Melaphyr u. s. w.:		
a) mit Pechfugendichtung . .	13.20	13.90
b) ohne „ . .	12.00	12.60
c) mit Zementfugenguß . .	13.20	13.90
5. Chaussierung über 5% Steigung mit Kleinpflasterkreuzung	6.00	6.30
6. Chaussierung unter 5% Steigung mit späterer Kleinpflasterung durchweg .	5.00	5.40
7. Kleinpflaster aus Basalt:		
a) in Neubaustraßen	6.90	6.90
b) in bestehenden Straßen . . .	7.20	7.20
8. Einfahrt- oder Rinnenpflaster ohne Fugenausguß	12.50	13.10

B. Gehwege.

1 qm Befestigung kostet mit:

9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) .	7.10	7.50
10. Mosaik:		
a) gemustert) aus Basalt . .	9.50	9.90
b) ungemustert) . .	5.40	5.60
(bei zusammengesetzten oder bei flachen Gehwegen)		
c) gemustert) aus Grauwacke .	9.60	10.00
d) ungemustert) .	5.60	5.90
(bei steigenden Gehwegen)		
11. Basaltinplatten ohne Betonunterlage . (vorläufige Befestigung)	6.00	6.10
12. Asphalt	7.60	7.60

1 lfd. m Einfassung kostet mit:

13. Bordstein:		
a) aus Basaltlava auf Beton . .	9.80	10.30
b) „ Granit „ „ . .	10.70	11.30
14. Saumstein auf Beton	3.20	3.20

C. Sonstige Ausstattung.

1 Frontmeter kostet für:

15. Straßenrinnen-Einläufe mit Anschlüssen in gewöhnlichem Boden	5.50	5.50
16. Beleuchtungs-Einrichtung	2.00	2.00
17. Schlackenstreifen mit Unterbau von 1,00 m Breite als vorläufige Gehweganschlüsse	1.00	1.00
18. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag	Istkosten und 10% Zuschlag.	
19. Baugruben in Fels		
20. Baumpflanzung auf Antrag der Anlieger a) einreihig . . . . . b) zweireihig		
21. Reinigung der vorläufigen Fahrbahnfläche		

*) Kreuzbau = gewöhnlicher Straßenausbau ununterbrochen von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung über 100 m.

Frontbau = außergewöhnlicher Straßenausbau einer Teilstrecke auf Frontlänge eines oder mehrerer Baugrundstücke.

Wiesbaden, 12. April 1907.

7551 Städt. Straßenbauamt.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neuerworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Stadtkreis Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Die unverhüllt zum Verkauf ausliegenden
a) Back- und Fleischwaren, sowie
b) sonstigen Genußmittel, die zum Verzehren bereits fertiggestellt sind, dürfen von den Käufern nicht betastet, und das Betasten darf von den Verkäufern und ihren Angehörigen, Gehilfen und Bediensteten unter keinen Umständen geduldet werden.

§ 2.

Wer in Ausübung eines Gewerbes ausgeschlachtete Tiere, Fleisch, Fleisch- oder Backwaren oder sonstige Nahrungs- und Genußmittel auf öffentlichen Straßen oder Plätzen trägt oder in offenem Wagen fährt, ist verpflichtet, diese Gegenstände mit einem reinen Tuche verdeckt zu halten, sowie die etwa zur Beförderung verwendeten Körbe, Mulden, Fuhrwerke oder anderen Behältnisse dauernd in sauberem Zustande zu erhalten.

Die Bestimmung in § 1 findet auch bezüglich der in vorstehender Weise beförderten Gegenstände entsprechende Anwendung.

§ 3.

Wer die in § 1 bezeichneten Waren feilhält, darf bei ihrer Verpackung in Papier, soweit die Umhüllung mit der Ware in direkte Berührung kommt, nur reines, naturfarbenes, vorher zu keinem Zweck gebrauchtes Papier verwenden oder durch seine Angehörigen, Gehilfen oder Bediensteten verwenden lassen.

Verboten ist insbesondere die Verwendung gebrauchter Schreibhefte oder Drucksachen (beispielsweise von Zeitungen oder Formularen) sowie von buntfarbigen und nicht naturfarbigem Papier.

§ 4.

Es ist verboten, in Läden, in denen Nahrungs- oder Genußmittel offen ausgestellt sind, Hunde mitzubringen, sofern dieselben nicht an kurzer Leine gehalten werden.

§ 5.

Für die Befolgung der in den §§ 1—3 gegebenen Vorschriften ist sowohl der Verkäufer als auch dessen Personal sowie der sonst Beauftragte verantwortlich.

§ 6.

In jedem Verkaufslokal bezw. in jeder Verkaufsstelle ist ein Abdruck dieser Polizeiverordnung für jeden Käufer sichtbar auszuhängen.

§ 7.

Zuwiderhandlungen werden, sofern nicht die allgemeinen Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe von 1 bis zu 30 M. und im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 8.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft. 4389

Wiesbaden, den 2. Dezember 1902.

Der Kgl. Polizei-Direktor:
v. Schenck.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 17. August 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 7 Wintermänteln, 35 Hosen und 10 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungstermin: **1. Oktober 1907.** Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider" sind bis **Donnerstag, den 22. August 1907, vormittags 10 Uhr**, verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 10. August 1907.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtberings ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 16. Juli 1907.

2579 **Städt. Akziseamt.**

Bekanntmachung.

Frauen, die **kleine** arme **Kinder** für Rechnung der städt. Armenverwaltung in Pflege nehmen wollen, werden ersucht, sich im Rathause, Zimmer Nr. 14, Schalter 4, zu melden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1907.

651 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verpachtung.

Montag, den 26. August 1907, vormittags 10 Uhr, werden in dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 42, die den **Jonas Schmidt Erben** dahier gehörenden nachverzeichneten Grundstücke, als:

1. Lagerbuchs-Nr. 2286, Wiese **„Au“**, 1. Gew., zwischen Zentralstudienfonds und Karl Stroh, mit **7 a 45 qm**,
2. Lagerbuchs-Nr. 2317/2318, Wiese **„Au“**, 3. Gew., zwischen Friedr. Chr. Thon Erben und Gebr. Geyer, mit **30 a 87 qm**,
3. Lagerbuchs-Nr 2325/2326, Wiese **„Au“**, 3. Gew., zwischen Phil. Alex. Schmidt und einem Weg, mit **40 a 35,25 qm**,
4. Lagerbuchs-Nr. 2440, Wiese **„Adamstal“**, 2. Gew., zwischen Friedr. Wilh. Christian Thon und Staatsfiskus, mit **29 a 07,50 qm**,
5. Lagerbuchs-Nr. 2528, Wiese **„Müllerswies“**, 4. Gew., zwischen Philipp Schmidt Wwe. und Wilh. Kraft, mit **23 a 51,75 qm**,
6. Lagerbuchs-Nr. 2703, Wiese **„Philguswiese“**, 1. Gew., zwischen Hermann Steitz und Hrch. und Wilh. Kimmel, mit **8 a 26,75 qm**,
7. Lagerbuchs-Nr. 2727, Wiese **„Philguswiese“**, 3. Gew., zwischen Friedr. Wilh. Chr. Thon u. Jakob Wilh. Heuß Wwe., mit **10 a 02,25 qm**,
8. Lagerbuchs-Nr. 2807/2808/2809¹, Wiese **„Sankt-born“**, zwischen Jakob Klarmann Erben und Karl Scheffel und Karl Schmidt, mit **33 a 32,25 qm**,
9. Lagerbuchs-Nr. 3297, Acker **„Bei Erkelsborn“**, 1. Gew., zwischen Hrch. Schaak und Ludwig Rühl, mit **46 a 03,75 qm**,
10. Lagerbuchs-Nr. 3317, Acker **„Bei Erkelsborn“**, 2. Gew., zwischen einem Weg und Georg Philipp Berger, mit **68 a 25 qm**,
11. Lagerbuchs-Nr. 3318/3319, Acker **„Bei Erkelsborn“**, 3. Gew., zwischen einem Weg u. L. Wintermeyer Erben, mit **88 a 2 qm**,
12. Lagerbuchs-Nr. 3345/3346/3347, Acker **„Ober-Tiefenthal“**, 1. Gew., zwischen Leonh. Wollweber und Joh. Gg. Heinrich Weygandt Erben, mit **134 a 13,75 qm**,
13. Lagerbuchs-Nr. 3389/3401, Acker **„Tiefenthal“**, 1. und 2. Gew., zwischen Fritz Freinsheim Erben u. Theodor Schweißguth, mit **68 a 01 qm**,
14. Lagerbuchs-Nr. 3461, Acker **„Hinter dem Ochsenstall“**, 2. Gew., zwischen Ph. Hrch. Schmidt Erben und einem Weg, **hat 3 Bäume**, mit **19 a 78,25 qm**,
15. Lagerbuchs-Nr. 3487, Acker **„Hinter dem Ochsenstall“**, 4. Gew., zwischen Konrad Paul und Adam Blum Wwe., mit **12 a 52,50 qm**,
16. Lagerbuchs-Nr. 3502/3503, Acker **„Hinter dem Ochsenstall“**, 5. Gew., zwischen Th. Barthel und Konf. und Machenheimer und Ziß, **hat 8 Bäume**, mit **38 a 16,50 qm**,
17. Lagerbuchs-Nr. 3570/3571, Acker **„Auf dem Berg“**, 3. Gew., zwischen Phil. Alex. Schmidt und Leonhard Wollweber, mit **122 a 84 qm**,
18. Lagerbuchs-Nr. 3703/3704, Acker **„Hinter Hainbrück“**, 3. Gew., zwischen einem Weg und Staatsfiskus, **hat 20 Bäume**, mit **37 a 41,25 qm**,
19. Lagerbuchs-Nr. 3719/3741, Acker **„Am Pflugsweg“**, 1. und 2. Gew., zwischen Phil. Christmann und Hrch. und Wilh. Kimmel und Georg Reinh. Weygandt Erben, mit **42 a 40 qm**,
20. Lagerbuchs-Nr. 3761, Acker **„Am Pflugsweg“**, 2. Gew., zwischen Jakob Heuß Wwe. und der Stadtgemeinde Wiesbaden, **hat 2 Obstbäume**, mit **22 a 82,25 qm**,
21. Lagerbuchs-Nr. 3825, Acker **„Weidenborn“**, 4. Gew., zwischen Staatsfiskus und Ludwig Walther Wwe. und Miteigentümer, mit **12 a 52,50 qm**,
22. Lagerbuchs-Nr. 3893, Acker **„Schwarzenberg“** 2. Gew., zwischen Karl Felz und Friedr. Wilh. Chr. Thon, mit **33 a 20 qm**,
23. Lagerbuchs-Nr. 4086, Acker **„Gerstengewann“**, 1. Gew., zwischen Hrch. Kimmel und Friedr. Röll, **hat 2 Bäume**, mit **18 a 82,75 qm**,
24. Lagerbuchs-Nr. 4217, Acker **„Hinter dem Haingraben“**, 1. Gew., zwischen Wilh. Schweisguth und einem Weg, mit **12 a 50 qm**,
25. Lagerbuchs-Nr. 4237, Acker **„Hinter dem Haingraben“**, 3. Gew., zwischen dem Staatsfiskus beiderseits, mit **42 a 93 qm**,
26. Lagerbuchs-Nr. 4270, Acker **„Hinter dem Haingraben“**, 4. Gew., zwischen Karl Röll und Karl von Reichenau, mit **59 a 10 qm**,
27. Lagerbuchs-Nr. 4519, Acker **„An der Mainzerstraße“**, 1. Gew., zwischen Phil. Schulz und Bernh. Becker, mit **24 a 44,50 qm**,
28. Lagerbuchs-Nr. 4608, Acker **„Galgenfeld“**, zwischen Karl Sauressig und der Domäne mit **12 a 06 qm**.
29. Lagerbuchs-Nr. 4844/4845, Acker **„Melonenberg“**, 1. Gew. zwischen Philipp Berger und Chr. Hildebrandt Wtwe., mit **36 a 96 qm**.
30. Lagerbuchs-Nr. 5171/5172/5173 Acker **„An den Nußbaum“** 1. Gew., zwischen Jakob Stuber und Hrch. und Wilh. Kimmel mit **67 a 69 qm**.
31. Lagerbuchs-Nr. 5357/5358, Acker **„Schwalbenschwanz“**, 1. Gew. zwischen Wilh. Jakob Heuß Wwe. u. Ludwig Wintermeyer Wwe., mit **119 a 62,50 qm**,
32. Lagerbuchs-Nr. 5437, Acker **„Schiersteinerberg“**, 5. Gew., zwischen Joh. Bapt. Wagemann und Ferd. Reinh. Faust, mit **22 a 89,50 qm**.
33. Lagerbuchs-Nr. 5455, Acker **„Schiersteinerberg“**, 6. Gew., zwischen Ferd. Reinh. Faust und Oskar Koch, mit **39 a 64,75 qm**.
34. Lagerbuchs-Nr. 5558, Acker **„Rechts d. Schiersteinerweg“**, 5. Gew., zwischen Hrch. Böhles Wwe. u. W. Bind Wwe. u. Joh. Peter Seiler Erben, mit **39 a 26/25 qm**,
35. Lagerbuchs-Nr. 5717, Acker **„Kirschbaum“**, 1. Gewann zwischen Staatsfiskus u. einem Weg, **hat 2 Bäume**, mit **23 a 45,50 qm**.
36. Lagerbuchs-Nr. 5722a, Acker **„Kirschbaum“** 2. Gewann, rechts der Niederwaldstraße, zw. G. D. Schmidt Erben und Philipp Alexander Schmidt, mit **40 a 31/75 qm**,
37. Lagerbuchs-Nr. 5722b, Acker **„Kirschbaum“**, 2. Gewann, links der Niederwaldstraße, zw. G. D. Schmidt Erben und Philipp Alex. Schmidt, mit **9 a 57 qm**,
38. Lagerbuchs-Nr. 5825, Acker **„Rad“** 2. Gew., zwischen dem Güterbahnhof und Albert Frank, mit **34 a 78 qm**,
39. Lagerbuchs-Nr. 5915, Acker **„Holzstraße“**, zwischen Wilh. Kraft beiderseits, mit **30 a 99.25 qm**,
40. Lagerbuchs-Nr. 6147/6148/6149, Acker **„Kleinfeldchen“**, 3. Gew., zwischen Jakob Schweisguth u. Karl Christian Schäfer, mit **59 a 08,75 qm**.
41. Lagerbuchs-Nr. 6183, Acker **„Hollerborn“**, 3. Gewann, zwischen Joh. Peter Seiler Erben u. Karl Striner, mit za. **52 a 81 qm**,
42. Lagerbuch-Nr. 6194, Acker **„Hollerborn“** 4. Gewann, zwischen Adam Hartmann und der Stadt Wiesbaden, mit **25 a 25,25 qm**,
43. Lagerbuchs-Nr. 6207, Acker **„Hollerborn“**, 5. Gewann zwischen F. W. Wintermeyer u. Luise Wintermeyer, mit **32 a 51,25 qm**,
44. Lagerbuchs-Nr. 6234, Acker **„Schlink“**, 3. Gewann, zwischen einem Weg und der Stadtgemeinde Wiesbaden, mit **40 a 16 qm**,
45. Lagerbuchs-Nr. 6368, Acker **„Wellritz“**, 3. Gewann, zwischen Moritz Nicolai Wwe. u. Zentralstudienfonds, mit **48 a 13,50 qm**,
46. Lagerbuchs-Nr. 6859, Acker **„Atzelberg“**, 4. Gewann, zwischen Franz Berberich und Moritz Nicolai Wwe., **hat 16 Bäume**, mit **21 a 12,50 qm**,
47. Lagerbuchs-Nr. 7772, Acker **„Leberberg“**, 2. Gewann, zwischen Joh. Peter Seiler Erben und Frd. Karl Hahn Wwe., **hat 25 Bäume**, mit **24 a 28 qm**,
48. Lagerbuchs-Nr. 7936/7937, Acker **„Weinreb“**, 3. Gewann, zwischen Joh. Peter Seiler Erben u. dem Staatsfiskus, **hat 44 Bäume**, mit **55 a 71,50 qm**,
49. Lagerbuchs-Nr. 8118, Acker **„Kleinhainer“**, 1. Gewann, zwischen Ludwig Gottfried Berger u. Moritz Nicolai Wwe. mit **15 a 45.75 qm**.
50. Lagerbuchs-Nr. 8124, Acker **„Kleinhainer“**, 1. Gew. zwischen Hrch. Karl Burk Wwe. und Jakob Reinh. Hertz Wwe. **hat 4 Bäume**, mit **18 a 46,25 qm**,
51. Lagerbuchs-Nr. 8289, Acker **„Warte“**, 1. Gewann, zwischen Friedrich Röll und einem Weg, mit **15 a 87,75 qm**

auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 17. August 1907. 4473

Ph. A. Schmidt.

Freiwillige Feuerwehr.

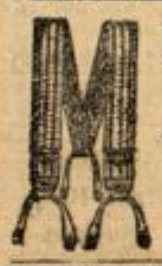
VI. Zug.

Die Mannschaften des 6. Zuges „Clarenthal“, haben zu einer **Uebung** am **Sonntag, den 25. August 1907, vormittags 7½ Uhr**, an der Remise zu erscheinen.

Wiesbaden, den 19. August 1907. 4460

Die Branddirektion.

Nichtamtlicher Theil



Hosenträger
Portemonnaies
7666 billig
A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 10.

Die von der Firma **L. Rettenmayer** seither bewohnten

Bureau-Räume

sind pro 1. Oktober anderweitig zu vermieten.

Näheres **Taunus-Hotel** 2750

Möbeltransport- und Roll-Fuhrgeschäft.

Umzüge per Möbelwagen über Land und per Bahn werden prompt ausgeführt, Ausfahren von Waggons jeder Art, Spedition nach überall hin, Abholung von Reisegepäck zu jeder Zeit bei billigster Berechnung.

Telefon 3581. **H. Stock, Mainzerstr. 95.** Telefon 3581 3295

NEROBERG.

Heute Mittwoch:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt v. d. Kapelle des Füs.-Reg. v. Gersdorff (Kurh. No. 80), unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk. 9827

Anfang 4 Uhr. Eintritt à Person 30 Pfg.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Bessere Herren-Anzüge und Paletots einzelne **Hosen, Kinder-Anzüge** kaufen Sie gut und billig bei 2878

D. Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, 1. Stock. (Alleeseite.

Vereinigte

Postnebenanschluß- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Frankfurt a. Main,

Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 3964

Leichers

Rheinische Handelsschule

Handels- Sprach- und Schreiblehranstalt

Telefon 3766. **19 Nikolasstrasse 19.** Telefon 3766.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.

Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse

am 1. u. 15. jeden Monats.

Tag- und Abendkurse.

Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschreiben, Kontorkunde, Sprachen, **Schönschreiben** Musterkontor (Uebungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung

Man verlange Prospekt.

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinedienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von **A. Dreger**.

8. Auflage. Geheftet 3,60 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Kochs Sprachführer

für den Selbstunterricht.

Grammatik, Gespräche und Wörtersammlungen. Mit Aussprache.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisch, Ungarisch je 1.60 M., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 M., Rumänisch 2 M., Persisch 3 M., Suahili 3.60 M., Japanisch 4 M., Chinesisch 5 M.

C. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Großer Schuhverkauf! 1468

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch Billig.

Möbel-Transport

per **Möbelwagen u. Federrolle** werd. prompt u. billig ausgeführt von

Johann Poetsch Wwe.,

Biebrich, Bachgasse 28 2634

Der Arbeits-Nachweis des Wiesbadener „General-Anzeiger" wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Solid. Mann, 34 Jahre, verheir., mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung als Packer, Exp. od. sonst. Vertrauensposten Kaution kann gestellt werden. Off. u. Chiffre R. P. 300 an die Exp. d. Bl. 3873

Offene Stellen

Männliche Personen.

Zum baldigem Eintritt suche jüngeren **Herrn**, der Geschick z. Dekorieren hat, Sprachkenntn. erwünscht. Offerten und Angabe der Gehaltsansprüche an 4132 **Franz Schirg**, Hoflieferant, Wiesbaden. Spezialh. für Strumpfw. u. Trikotagen. Herren- und Damen-Mode-Artikel.

Ein **Schlossergehilfe** gesucht Scharnhorststr. 11. 4531

Kesselschmiede ges. Schiffswerft **Ruthof**, 4084 **Kastel.**

Anschläger (Schlosser) ges. Näh. Neubau **Deicke**, Johannisbergerstraße. 4064

Glasergehilfe gesucht 4363 Oranienstraße 39.

15 bis 20 Erdarbeiter gesucht bei 4327 **Gebr. Roßbach,** Kellerstr. 17 u. Ludwigstr. 11.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis. Tel. 574. **Rathaus.** Tel. 574. **Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.** Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner. Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen. Bureau- u. Verkaufspersonal. Köchinnen. Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen. Laufmädchen, Büglerinnen u. Taglöhnerinnen. 4006 **Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber" „Genfer-Verband", „Verband deutscher Hoteldiener", Ortsverwaltung Wiesbaden.**

Weibliche Personen.

Perfekte Taillen-arbeiterinnen per sof. gegen hoh. Lohn suchen **Geschw. Steinberg,** Rheinstraße 13. 4463

Rockarbeiterinnen Taillenarbeiterinnen Zuarbeiterinnen per sofort auf dauernd verlangt 640 **H. Stein,** Wilhelmstr. 36.

Perfekte Taillenarbeiterinnen, sowie **Zuarbeiterinnen** gesucht 4343 **Rüger,** Westendstr. 11.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht 378 Helenenstraße 5.

Sauberes Mädchen gesucht, Lohn 18—20 Mk. 4254 Querfeldstr. 7, Hp. 1

Herrschafts-Köchin sofort ges. Guter Lohn. Lehrberg 11. 4482

Tücht. Alleinmädchen gesucht zum 1. September 4246 Walluferstraße 10, part.

Bei zuverl. monatl. **Alleinmädchen,** jung od. alt, kann a. Geschäftshaus sein, jetzt Herrschaftshaus, dauernde Stellung. 4364 Grillparzerstraße 5.

Suche zum 1. Sept. ein braves **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. 4402 Dotzheimerstr. 69, 2. Et.

Ordentl. Mädchen v. Lande für kl. Haushalt gesucht 4483 Nerostraße 17, 1.

Sofort tüchtiges **Alleinmädchen** das kochen kann gesucht für kleinen b. Haushalt. Zeugn. erw. 4455 Dotzheimerstr. 111, 2. r.

Monatsmädchen oder Frau im kl. Haush. (2 Personen) sof. gesucht Dreiweidenstr. 3, 1 l. 4465

Eine tüchtige Monats- oder Stundenfrau gesucht 4505 Kiedricherstr. 10, 1. l.

Monatsfr. an od. Mädchen zum Milchtragen gesucht 4257 Kirchgasse 23, 2.

Suche tücht. Köch. 50 Mk., Haus-, Kind.-, Alleinmädch. 35 M. monatl., 1 gut. Herrschaftsk. Stellenbureau Magda Glembowitzki, Wörthstraße 13, 2. 3859

Christliches Heim, Herderstr. 31, Part. l., Stellennachweis. Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen 401

Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen finden stets gute und beste Stellen in ersten und feinsten Häusern hier und außerhalb (auch Ausland) bei höchstem Gehalt durch das **Internationale Zentral-Plazierungs-Bureau Wallrabenstein 24 Langgasse 24,** vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag. **Telephon 2555. Erstes u. ältest. Bureau am Platze** (gegründet 1870) **Institut ersten Ranges.** Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin. 7184

Kaufgesuche

Kohlenkarren zu kaufen ges. Dotzheimerstr. 127, bei **Güttler.** 4462

Obst-Ertrag. Einzelne Bäume, ganze Baumstücke, Gärten gegen Kasse zu kaufen gesucht. 122 **Karl Hattemer,** Tel. 2030. Dotzheimerstr. 74.

Zahle stets die höchsten Preise für Knochen, Lumpen, Alteisen, Blei, Kupfer, Zink, Messing, Gummi u. Neutuchabfälle zc. **Adolf Wenzel,** 3807 Dotzheimerstraße 88.

Nur Georg Huber Bleichstr. 19, zahlt d. höchst. Preise f. gut erhalt. Herren- u. Damenkleider u. Schuhe. Mitteilung durch Postkarte genügt. 3718

Altes Blei zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3472

1 Waren-Glasschrank zu kaufen ges. Off. u. W 4.68 an die Exped. d. Bl. 4268

Verkäufe

Mehrere **Gesangskasten** und **Gesangskäfige,** sowie **Hecken** und **Kanarienhähne** billig zu verkaufen 2876 Dotzheimerstr. 98, Bdh. 2. l.

Ein großer, starker dunkelbrauner **Esel** zu verkaufen. Näheres in **Dotzheim,** Adolfstraße 9. 4122

Mehrere Kanarien mit Hecke sehr billig abzugeben, 3700 Karlstraße 6, p.

Break auch als Kremser geeig., ganz neu hergerichtet für den festen Preis von 380 M. verkäuflich. Gneisenaustr. 7. Daselbst wird auch ein gebr. Milchw. billig abzugeben. 4446

Neue und gebr. hocheleg. **Herrschaftswagen** stets zu verkaufen 4427 Oranienstraße 34, bei **Golombek.**

Für Anfänger. Ein neuer Federkarren, passend für Tapezierer und Schreiner, zu verkaufen 4447 Seerobenstr. 16, H. r. 1. St

Taxameter-Fuhrwerk zu verkaufen 3626 Jahnstraße 19.

Ein neues viersitziges Break billig zu verk. 3958 **Bierstadt,** Wiesbadenerstr. 1.

1 Gig, 1 Selbstfahrer, 1 Geschäftswagen mit Breakeinrichtung, 1 Doppelsp.-Fuhrwagen, 1 leichter Fuhrwagen, 2 Federrollen, 1 Wagen mit Faß (1500 Ltr.) bill. zu verkaufen. 3989 **Sonnenberg,** Langgasse 14.

Trauerhut u. Sportwagen billig zu verkaufen. 4438 Oranienstraße 38, H. 3. r.

Schöner **Kinderwagen** vernickelt mit Gummireifen billig zu verkaufen. 4443 Näh. Hellmundstr. 36, p.

Ein gut erhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. Näh. Hellmundstr. 8, 3. r. bis 4 Uhr nachm. 4374

2 neue Bettstellen und Vertiko spottbillig zu verkaufen 3991 Schwalbacherstr. 27, Mtlb. 2.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen Nettelbeckstr. 19, Hth., 1. l.

Gebrauchtes gut erhalt. empf. **Pferdegeschirr,** sowie mehrere neue billig abzugeben Moritzstr. 50. 4477

Ein Gesinde-Bett zu verk. 2260 Bülowstr. 15, 1.

Rohrstühle, gut erh., eiserne Bettstelle u. gebr. Papageikäfig bill. zu verkaufen 3791 Rheinstraße 68, 2.

60 Wirtschaftsstühle wegen Platzmangel billig abzugeben 4266 Helenenstr. 6, b. Steiger.

Wegen Erip. der hohen Ladenmiete sehr billig zu verkaufen 8 Betten, Bettst. Sprungr. 3 tl. Matratze u. Keil 30 u. 35, 1 u. 2tür. Kleiderschr. 18 u. 25, Vertiko 32 u. 35, Diwan 40 u. 50 Küchenschr. 28 u. 33, Tische 8 u. 10, Nachtt. 5 u. 8, Sprungr. 20 Stl. Matr. 15, Deckb. 12 M. 7807 **Frankenstr. 19.**

Ein Küchenschrank und Vertiko billig zu verkaufen. 4507 Näh. Bertramstr. 9, 2. l.

Gebr. **Kücheneinrichtung** zu vk. Niederwaldstr. 1, p. r. 4518

Ein Rohrplatten-Koffer zu verk. Anzus. zw. 7 u. 8 Uhr abends bei **Rüse,** Albrechtstr. 28, 4 Etage. 4500

Gebr. Bohrmaschine zu verkaufen. Näh. Scharnhorststraße 19, 1. 2763

Weinfässer, frisch geleerte, Kognak- u. Südweinfässer in allen Größen zu verkaufen 322 Albrechtstraße 32.

Leere Weinfässer in allen Größen bill. zu vk. 3905 C. Brunn, Adelheidstr. 33.

2 Oelgemälde umständehalber billig zu verk. Näh. bei **Sternbach,** Schwalbacherstraße 27, Mtlb. 2. 3990

Großes gußeisernes **Fahnenschild** billig abzugeben 4428 Blücherplatz 2, Laden.

Pianino, aus renom. Fabrik, in feiner Bauart, wenig gebraucht, ist unter Garantie **billig** abzugeben. Schriftl. Anfr. u. L. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten. 4085

Schul- Schul- Schul- Hosen, Anzüge und Stiefel kauft man gut und billig nur 4345 **Neugasse 22, 1.**

Für Schreiner! Wegen Geschäftsaufgabe verk. für 12 Mk. 4 St. guterhaltene 4452 **Fournierpressen. Gräf,** Frankfurterlandstr. 7

Schöne dicke Eierzwetschen sehr billig zu haben fr. v. Baum Platterstr. 64, 1. Etg. im Hause der Gärtnerei Lieser. 4474

1 Grube Pferdemist zu verk. 4417 Scharnhorststraße 34.

Schlosserei unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. 4330

2 Boiler und ein gut erh. Herd billig zu verkaufen. 3702 Moritzstr. 9, Hth. p.

Schleifsteine, abgelegte, 50—60 Ztm. Durchmesser, zu verkaufen. 3345 **Ph. Kraemer,** Metzgergasse 27.

Verschiedenes

Terrier zugelaufen braune Ohren und Schwanz kupiert. 4439 Kloppenheim, Schulstr. 7.

Entflogen zahmer **Rabe** (Dohle). Gegen Belohnung abzugeb. b. **H. Just,** Nettelbeckstr. 10 4456

Herrenwäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen 4467 Seerobenstr. 11, Mtb. p.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenommen 4508 Helenenstraße 1a, 1. Karte genügt.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird schön besorgt. Näh. Blücherstr. 7, Bdh. part. 4493

Wasch- u. Plättanstalt **Kirsten,** Karenthalerstraße 3. Uebernahme v. Herrsch.-, Hotel- und Fremdenwäsche. Spez. Stärkwäsche, Kleider, Blusen; wie neu. **Eigene Bleiche.** 4524

Wäsche z. Waschen u. Bügeln unter chlorfreier Behandlung mit Benutzung der Bleiche wird erbeten und abgeholt. Frau **Schenk,** Schachtstr. 22, Vdh., 1. St. 7323

Weiß- u. Buntstickerei wird schnell und billig besorgt 4319 Bertramstr. 20, 3. l.

Frau Nerger Ww. Berühmte Kartendeuterin, Sich. Eintreffen jed. Angelegenh. 771 **Marktstr. 21,** Eing. Metzgergasse 2, II.

Frau Harz, Kartenlegerin Schachtstr. 24, 3. St. Sprechst. 11—1 u. 5—10 Uhr 3364

Heiratspartien werden reell u. diskret verm. Off. u. E. 2636 an die Exp. d. Bl 2636

Jg. Mann, 26 J. alt, wünscht zwecks Heirat mit einer gleichalt. Dame in Verbindung zu treten. Off. erb. u. A. K. 800 an die Exped. d. Bl. 4514

21 jähr. Bürgerstochter, einz. Kind, 85.000 M. Barvermög., sp. mehr, anmutig, bescheiden, jed. m. kl. körperl. Fehler, wünscht Heirat m. sol. Herrn w. a. ohne Vermög. Off. nur von ernsten Bewerbern an Fides Berlin 18. 4654

Kind, guter Herkunft, wird v. älterer bess. Dame in gute Pflege genommen. Off. erbeten u. K. 4458 an die Exped. d. Bl. 4471

Frauenleiden Störungen zc. behand. gewissenh., diskret Heilinstitut **„Hygenia",** Karlstraße 16, part. Sprechzeit: 9—1 und 3—7 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr. 4247 (Damenbedienung.)

Fräulein, gebild. Äußere, w. bessere Filiale oder kl. Geschäft gegen Kaution sofort zu übernehmen. Offerten u. F. 1485 an die Exped. d. Bl. 4519

Königsberger Geldlose à 3 Mark, 3830 **Hauptgew. 75 000 Mk. Siebengebirgs Geldlose à 4 Mk. ½ Lose 2 Mk., Hauptgew. 100 000 M.,** nach auswärts je 30 Pf. extra empfiehlt, sol. Vorrat, **J. Stassen,** Kirchgasse 51 Wellritzstr. 5. In meine Kollekte fielen 1907 die meisten Haupttreffer.

19 Pfg. — 19 Pfg. Kristall-Einmachzucker. Spezial: Kölner Bernsteinzucker ist der beste Einmachzucker. **Friedr. Schaab, Grabenstr. 3.**

Garbenbänder, prima Qualität, sind zu haben bei Seilerei **Hemmer,** 3235 Wellritzstr. 7. Tel. 3263.

Baumstützen jede Größe, gibt ab 4463 **Karl Schürg,** Karlstraße 15.

Straussfedern. Pariser Neuheiten. Boas. Stolas. Ia Material zu außergewöhnlich billigen Preisen. **Straußfed. Manufaktur Blanck,** Friedrichstr. 29, 2 Stock. 478

Sommer-Ausverkauf! 500 Anzüge in sehr schönen Mustern. **Joppen** in Leinen und Lüster, Waschanzüge für Herren u. Knaben sollen dies. Monat verkauft werden. Durch Gelegenheitskäufe und Ersparnis der hohen Ladenmiete verkaufe zu jedem annehmbaren Preis. Bitte sich zu überzeugen! **Nur Neugasse 22, 1. Erstes und größtes Etagengeschäft f. Gelegenheitskäufe.** Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zintgraff. 1467

Private höh. 10-stuf. Mädchenschule, Müllerstraße 3, mit Fortbildungsabteilungen (für **alle** Zweige heutiger Frauenbild.) Meldung nimmt wochentäglich von 11—1 Uhr im Schulhause entgegen 192 Prof. Dr. Brunswick.

Schuhwaren staunend billig. Seltene Gelegenheit **Neugasse 22, 1 Stiege.** Kein Laden. 7475

8418 **Einmach-Fässer** Weinhandlung, Friedrichstr. 48.

Diese Woche kommen alle **Möbel, Betten, Schlafzim., Büfett, Kleiderschränke, Spiegelschrank, Bücherschr. Küchen, Schreibtische, Stühle** alle Artikel zum billigsten Verkauf. — **Geldschr.** prachtvolles **Piano,** 2 Teppiche ebenfalls sehr billig 3414 **13 Friedrichstr. 13.**

Wiesbaden, Nerostr. 35 (Haltestelle Röderstr.) Nur Mittwoch und Samstag 3—5. 3991

Frisch. Rehragout à Pfd. 50 Pfg. „ Geflügel „ à „ 40 „ Emil Petri, Telephon 3708. Goldgasse 18. 1586

Privat-Mittagtisch von 60 Pfg. an, **Abendtisch** 50 Pfg. 4372 Mauergasse 8, 1. rechts. C. M. Büchner, Küchenchef.

Teilzahlung Holzstanduhr 15 Mk. wöchentliche Teilzahlung **25 Pfg. 2 eleg. Bilder 15 Mk.** wöchentliche Teilzahlung **25 Pfg.** 4451 **Aug. Saveccaut** Ellenbogengasse 19, 2.

Im Handarbeitsgeschäft Goldgasse 2 werden Strümpfe u. Socken in 2 Tagen angestrickt. Arbeitsl. v. 8 Pf. an, Wäsche fein gestickt u. ausgebessert von 5 Pf. an, sowie alle mögl. Handarbeiten schnell u. bill. bes. Größte Ausw. in wunderhübschen Handarbeiten für wenige Pfennige. Große Posten Socken von 5 Pf. an bis zu den selbstgestrickten. 4416

Patent- u. Konzessions-Zeichnungen nebst den dazu erforderl. Schriftstücken fertigt **fachgemäß** und **billigst** erfahrener Techniker. Näheres 3911 **Riehlstr. 2, Hth. part.**

Neu eingetroffen! Ein Posten **farbiger Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel** (moderne braune Farben, elegante schicke Fassons) zu denkbar billigsten Preisen. 3726 **Marktstraße 22, 1. Stock.**

Reise-Koffer, Cut-, Schiffs- u. Kaiserkoffer, in bekannt guten Qualitäten, sowie sämtl. Sattlerwaren u. **Rucksäcke,** Schulranzen zc werden billig verkauft. 3327 Nur **Neugasse 22,** 1. St. hoch Kein Laden.

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art **Sohlen und Fleck** für Damenstiefel 2.— bis 2.20 für Herrenstiefel 2.70 bis 3.— Reparaturen schnell u. gut. **Pius Schneider,** Michelsberg 26 Laden. 450[illegible]

Gratis! versenden wir an Männer u. Frauen unsere illustrierte Broschüre üb. hygienische, ärztlich empfohlene Artikel. **E. Bohm,** Berlin 164, Friedrichstraße 207. 3749

Größte Reparaturwerkstätte für **Messerputzmaschinen, Bohnenschneide-Maschinen, Kaffeemühlen, Reibmaschinen, Fleischmaschinen, Teppichkehrmaschinen, Rasenmäher, Entkorkmaschinen, Wringmaschinen.** 3319 Neue Maschinen billigst. **Ph. Kraemer,** Metzgergasse 27. Tel. 2079

L. Rettenmayer Königlicher Hofspediteur

Büreau: Rheinstr. Nr. 21 Telephone: Nr. 12. Nr. 2376 (Verpackungsabteilung für Fracht- und Eilgüter) übernimmt: **Einzelsendungen:** Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instruments, Fahrräder, lebende Thiere etc. **zu verpacken, zu versenden und zu versichern** gegen **Transportgefahr. Leihkisten** für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2171